

# Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2014



**Konzernabschluss und  
Konzernlagebericht  
der  
BAG Bankaktiengesellschaft  
2014**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Konzernlagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft 2014.....	3
Konzernabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft 2014.....	33
- Konzern-Jahresbilanz .....	34
- Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.....	36
- Konzern-Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014 Anhang .....	37
- In den Konzernabschluss 2014 der BAG Bankaktiengesellschaft einbezogene Unternehmen .....	65
- Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns.....	68
- Eigenkapitalspiegel des BAG-Konzerns .....	69
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	71
Bericht des Aufsichtsrates .....	73



**Konzernlagebericht  
der  
BAG Bankaktiengesellschaft  
2014**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>5</b>
1.1	Geschäftsmodell der BAG Bankaktiengesellschaft	5
1.2	Ziele und Strategien	6
1.3	Das Steuerungssystem	6
<b>2</b>	<b>Wirtschaftsbericht</b>	<b>7</b>
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	7
2.2	Geschäftsverlauf	8
2.3	Projekt „Kulturwandel“	9
2.4	Projekt „Neuausrichtung IT“	10
2.5	Lage	10
2.5.1	Ertragslage	10
2.5.2	Finanzlage	12
2.5.3	Vermögenslage	12
2.6	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	13
2.6.1	Finanzielle Leistungsindikatoren	13
2.6.2	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	13
<b>3</b>	<b>Nachtragsbericht</b>	<b>15</b>
<b>4</b>	<b>Prognose-, Chancen- und Risikobericht</b>	<b>16</b>
4.1	Prognosebericht	16
4.2	Chancen-/Risikobericht	17
4.2.1	Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements	17
4.2.2	Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel	19
4.2.3	Risikotragfähigkeit	19
4.2.4	Risikoarten und ihre Steuerung	20
4.2.5	Interne Revision	30
4.2.6	Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	30

# Konzernlagebericht der BAG Bankaktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2014

## 1 Grundlagen des Konzerns

### 1.1 Geschäftsmodell der BAG Bankaktiengesellschaft

Die Konzernobergesellschaft BAG ist das Kompetenzcenter der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von Problemkreditengagements, Problemimmobilien und problematischen Beteiligungen und versteht sich als proaktiver Problemlöser und Partner für die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Das Geschäftsgebiet des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns ist im Inland und der Hauptsitz der Konzernobergesellschaft BAG ist Hamm. Weitere Standorte befinden sich u.a. in Unna, Berlin, Frankfurt am Main, Stuttgart, Hamburg, Leipzig und München. Die Konzernobergesellschaft BAG beschäftigte im Jahresdurchschnitt 144 Mitarbeiter und weitere 410 Mitarbeiter in den konsolidierten Tochtergesellschaften. Vertragspartner der Konzernobergesellschaft BAG sind die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe, die Problemfälle von der Konzernobergesellschaft BAG im Servicing bearbeiten lassen bzw. Problemkreditforderungen, Problemimmobilien und/ oder problembehaftete Beteiligungen auf die Konzernobergesellschaft BAG übertragen. Darüber

hinaus ist die Konzernobergesellschaft BAG im Rahmen von Servicing-Dienstleistungen in Einzelfällen für Kreditinstitute außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe tätig.

Die Produkt- und Dienstleistungspalette des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns orientiert sich an ihrer Aufgabenstellung. Dabei gilt der Grundsatz, dass der Ankauf von Risiken nur von Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe erfolgt, ein Risikotransfer aus anderen Gruppen in die genossenschaftliche FinanzGruppe erfolgt nicht.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben bedient sich die Konzernobergesellschaft BAG der Unterstützung von Gesellschaften des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns, die neben den Dienstleistungsgesellschaften zahlreiche Zweckgesellschaften umfasst. Die Dienstleistungsgesellschaften beinhalten regelmäßig auslagerungsfähige Banktätigkeiten wie z.B. IT oder Vermarktung, Betreuung und Bewertung von Immobilien. Der Konzern ist dennoch maßgeblich durch die Konzernobergesellschaft BAG geprägt, die mit Mio. EUR 883 bzw. 75,1 % (Vorjahr: Mio. EUR 937 bzw. 75,1 % zur Konzernbilanzsumme beiträgt.

## 1.2 Ziele und Strategien

Die BAG Bankaktiengesellschaft bzw. der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern verfolgt im Rahmen ihrer Aufgabenstellung eine Qualitätsführerstrategie. Ferner verfolgt die Konzernobergesellschaft mittelfristig das Ziel einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung in Höhe von 5 % auf das vom Hauptaktionär bereitgestellte Kapital.

Die Konzernobergesellschaft BAG strebt für die strategisch definierten Geschäftsfelder weiterhin eine Konsolidierungsstrategie an, da das geplante Neugeschäftsvolumen der Geschäftsjahre 2015 und 2016 voraussichtlich nicht ausreichen wird, um den Bestandsabbau des derzeit vorhandenen Geschäftsvolumens zu kompensieren. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird Neugeschäftsvolumen erwartet, welches der Höhe nach das planmäßig abschmelzende Volumen mindestens ersetzt.

Um die Ertragskraft hinreichend und dauerhaft zu sichern, soll in der Konzernobergesellschaft bis Ende des Geschäftsjahres 2018 ein Kreditbearbeitungsvolumen von Mrd. EUR 1,2 (inklusive Konzernkreditengagement) vorhanden sein. Vorübergehend wird der Abbau der Bestände nicht durch die Akquise von Neugeschäft kompensiert werden können, sodass zunächst

ein sinkendes Bearbeitungsvolumen erwartet wird, welches jedoch Mrd. EUR 0,9 (inklusive Konzernkreditengagement) im Jahresdurchschnitt nicht unterschreiten soll.

Auf Basis der konzernweiten Immobilienstrategie wird weiterhin der Abbau der Immobilienbestände verfolgt. Die zu vermarktenden Objekte sind priorisiert. Verkauft werden vorrangig Immobilien mit negativen Deckungsbeiträgen. Damit einhergehend soll der Ergebnisbeitrag des gesamten Immobilienportfolios gesteigert werden. In Ausnahmefällen werden unter Berücksichtigung der Marktlage auch Objekte mit positiven Deckungsbeiträgen veräußert.

Die überwiegend Immobilien besitzenden Zweckgesellschaften werden sich in den Folgejahren aufgrund der Immobilienabbaustrategie weiter reduzieren. Für die Dienstleistungsgesellschaften wird eine Ausweitung ihres Dienstleistungsangebots angestrebt.

## 1.3 Das Steuerungssystem

Dem Bereich Finanzen obliegt die konzernweite Steuerung der Wirtschaftlichkeit des BAG-Konzerns durch Überwachung der wesentlichen, innerhalb eines definierten Gesamtbankzielsystems geplanten, betriebswirtschaftlichen Kennziffern. Um die

nachhaltige Sicherung der Wirtschaftlichkeit zu erreichen, wurde für den BAG-Konzern insbesondere die risikoorientierte Kapitalrendite „RORAC“ (Return On Risk Adjusted Capital) als Spitzenkennzahl für Zwecke der Steuerung mit einem Zielwert von 5 % definiert. Sie wird über folgende Formel berechnet:

$$\text{RORAC} = \frac{\text{Nettoergebnis}}{\text{Risikokapital}}$$

Der Bereich Finanzen überwacht darüber hinaus quartalsweise die GuV- und Bilanzplanung der Konzernobergesellschaft BAG und des BAG-Konzerns. Zielsetzung ist die Bereitstellung steuerungsrelevanter Informationen (z. B. Abweichungen von Volumenzielen) für den Vorstand der Konzernobergesellschaft BAG. Zudem verfolgt der Bereich Finanzen den Fortschritt der Kreditbearbeitung und des Abbaus des Immobilienbestandes durch zielgerichtete Auswertungen und bereitet die steuerungsrelevanten Informationen auf Konzernebene für den Vorstand auf.

Wichtige Entscheidungen über Projekte, mit denen die Konzernobergesellschaft BAG auf interne oder externe Einflüsse reagiert, werden grundsätzlich auf Geschäftsleitungsebene unter Einbindung der fachlich zuständigen Bereichsleiter getroffen.

## 2 Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahresdurchschnitt 2014 insgesamt als stabil erwiesen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 1,4% gegenüber dem Vorjahr gestiegen und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2%<sup>1</sup>. Obwohl die Rate deutlich über den beiden Vorjahren lag, war die konjunkturelle Dynamik nach Einschätzung der Konjunkturoxperten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) eher schwach und das Ergebnis dem witterungsbedingt starken Jahresauftakt sowie dem deutlich angezogenen Konsumverhalten geschuldet<sup>2</sup>. Für das Kalenderjahr 2015 wird ein gegenüber dem Vorjahr geringerer Produktionsanstieg erwartet. Für das Bruttoinlandsprodukt wird eine Zunahme um 1,2% im Jahr 2015 erwartet<sup>3</sup>.

Der Immobilienmarkt in Deutschland, dem aufgrund der überwiegend immobilienbesicherten Kredite und des Immobilienbestands des BAG Bankak-

---

<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 15.01.2015

<sup>2</sup> DIW Berlin, Pressemitteilung vom 15.01.2015

<sup>3</sup> Forschungsinstitute, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2014



tiengesellschaft-Konzerns eine besondere Bedeutung beizumessen ist, wird insgesamt, auch von ausländischen Investoren, weiterhin als sehr attraktiv beurteilt. Dabei ist jedoch eine unterschiedliche Wert- und Preisentwicklung der Immobilien in Abhängigkeit sowohl von der Makro- und Mikrolage als auch von der Objektart erkennbar. Während in Metropolregionen spürbare Preisanstiege festzustellen sind, bleibt die Preisentwicklung in ländlich strukturierten Räumen verhalten, wenngleich auch dort zuletzt etwas dynamischer als noch im Geschäftsjahr 2013.

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen spiegeln sich bei der Entwicklung der sich im Bestand befindenden Kredite, Immobilien und Beteiligungen wider. Aufgrund der überwiegend positiven Konjunktur in Deutschland konnten die Bilanzbestände deutlich reduziert werden. Gleichwohl die Neugeschäftsakquise bei den Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe weiterhin erschwert ist, lag das akquirierte Neugeschäftsvolumen über den Erwartungen und deutlich über dem Vorjahreswert.

Die Regulierungsdichte für Banken hat sich in vielen Bereichen – auch als Folge der Finanzmarktkrise und losgelöst vom tatsächlichen, insbesondere sys-

tematischen Risikopotenzial – massiv erhöht. Die Vielzahl der Novellierungen, Modernisierungen und Neuregulierungen im Bankaufsichtsrecht hat auch beim BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern einen zusätzlichen administrativen Aufwand verursacht und wird weiter zunehmen. Materiell wirken sich insbesondere die Regelungen zum Eigenkapital mittelfristig auch für die Konzernobergesellschaft BAG bzw. die BAG-Institutsgruppe als Teil des Konzerns belastend aus, da über das eingezahlte Kapital hinaus keine Möglichkeit zum Aufbau von Risikodeckungsmasse besteht.

## 2.2 Geschäftsverlauf

Anhand der von den Mitgliedern der genossenschaftlichen FinanzGruppe in ihren Offenlegungsberichten publizierten Daten zum Problemkreditvolumen hat per 31. Dezember 2013 ein Problemkreditvolumen in Höhe von rund Mrd. EUR 19,0 bestanden.

Die anhaltende positive, wirtschaftliche Situation erfordert von den Primärbanken keinen akuten Handlungsbedarf hinsichtlich einer Reduzierung des Problemkreditbestandes. Die beharrliche Niedrigzinsphase sowie die verflachte Zinsstrukturkurve führen zu rückläufigen Zinserträgen und begründeten bereits im Jahr 2014 eine erhöhte Bereitschaft zur Auslagerung

von problembehafteten Risikoaktiva (Quelle: Kundenzufriedenheitsanalyse mit IfG, 11.2014). Die Primärbanken sind aufgrund des anhaltenden Kostendrucks mittelfristig weiter gefordert, Kostenoptimierungen vorzunehmen, um am Markt handlungsfähig zu bleiben. Daher ist auch mittelfristig für die Jahre 2015 bis 2019 ein kontinuierlich steigendes Neugeschäftsvolumen der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns zu erwarten.

Die beschriebene Situation spiegelt sich auch in den Vertriebszahlen der Konzernobergesellschaft BAG wie folgt wider:

Im Jahr 2014 konnte ein deutliches Plus von 62% beim Neugeschäft (Mio. EUR 174 im Vergleich zum Vorjahr mit Mio. EUR 108) festgestellt werden. Damit sind die für 2014 gesetzten Vertriebsziele sogar deutlich übertroffen worden. Großer Treiber war vorwiegend die Auslagerung von Problemkrediten zur Bearbeitung mit einem Anteil von 74 % (Mio. EUR 129, Vorjahr: Mio. EUR 58) des Gesamtgeschäftsvolumens. Das ehemals vorrangige Produkt BAG-Forderungsankauf der Konzernobergesellschaft BAG macht nur noch knapp 10 % (Mio. EUR 17, Vorjahr: Mio. EUR 35) des Gesamtvolumens aus. Darüber hinaus wurden Sondergeschäfte (z.B. Erwerberfinan-

zierungen) in Höhe von Mio. EUR 28 (Vorjahr: Mio. EUR 15) getätigt.

Basierend auf der dargestellten Situation ist für die kommenden Jahre mit einer weiterhin positiven Entwicklung des BAG-Neugeschäftes zu rechnen. Neben einem weiter steigenden Vertriebsergebnis im Bereich Servicing, welches vor allem durch ein neues Preismodell für die Primärbanken attraktiver gestaltet werden soll, ist eine Verstärkung des positiven Trends durch neue Produkte vorgesehen. Hierzu gehören der Ankauf und das Servicing im Segment „Abbauportfolio“ ebenso, wie – im Rahmen des Servicing – die Beratung bei der Erstellung und Begleitung von Abwicklungs- und Sanierungskonzepten. Deshalb erwartet die Konzernobergesellschaft BAG – verbunden mit weiteren Maßnahmen – ein Neugeschäftsvolumen in Höhe von Mio. EUR 186 für das Geschäftsjahr 2015.

### **2.3 Projekt „Kulturwandel“**

Im Rahmen des bereits im Dezember 2013 initiierten Projektes „Kulturwandel“ wurden mittlerweile sämtliche Prozesse und die Aufbauorganisation der Bank mit den Schwerpunkten Risikocontrolling, Bearbeitung/Risikomanagement und Organisation/IT einer Überprüfung unterzogen. Der hierbei identifizierte Anpassungsbedarf wurde zu großen Teilen bereits

aufgegriffen und entsprechende Veränderungen vorgenommen. Wir gehen heute davon aus, dass das Projekt spätestens 30. März 2016 mit der Einführung prozessbegleitender IT-Anwendungen beendet sein wird. Es besteht insofern ein enger Zusammenhang zu dem ebenfalls im Geschäftsjahr 2013 gestarteten Projekt „Neuausrichtung IT“. Die sich fortlaufend weiter entwickelnden regulatorischen Anforderungen werden auch zukünftig durch eine ständige Überwachung und ggf. Anpassung der Aufbau- und Ablauforganisation des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns begleitet.

#### **2.4 Projekt „Neuausrichtung IT“**

Das Projekt „Neuausrichtung IT“ nahm seine Arbeit im Dezember 2013 auf. Im Verlauf des Projektes wird die bestehende IT-Landschaft der Konzernobergesellschaft BAG vollständig abgelöst und durch Standardinfrastruktur und -anwendungen ersetzt. Ziele sind die Optimierung der bankinternen und kundenbezogenen Prozesse, die Einhaltung der regulatorischen und IT-sicherheitstechnischen Anforderungen sowie die Reduzierung der IT-Kosten. In 2014 wurden bereits erste Standardinfrastrukturkomponenten und -anwendungen erfolgreich eingeführt. Nach einer Konsolidierung der Teilergebnisse im Herbst 2014 wurde das

Projektende auf den 30. Juni 2016 festgelegt. Das neue Projektende berücksichtigt die extern vorgegebenen Releasezyklen der IT-Dienstleister und entlastet die internen Personalkapazitäten.

## **2.5 Lage**

### **2.5.1 Ertragslage**

Das Ergebnis des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns ist weiterhin durch die besondere Aufgabenstellung geprägt. Den vielfach zinslosen oder minderverzinslichen Forderungen an Kunden der Konzernobergesellschaft BAG stehen marktüblich verzinsliche Refinanzierungen gegenüber. Auch im Geschäftsjahr 2014 konnte aufgrund der günstigen Zinsentwicklung ein positives Zinsergebnis in Höhe von Mio. EUR 22 (Vorjahr: Mio. EUR 16) erwirtschaftet werden.

Aufgrund von getroffenen Vereinbarungen mit der Sicherungseinrichtung des BVR wurde die Sicherungseinrichtung im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von Mio. EUR 7 (Vorjahr: Mio. EUR 23) für mit Garantien übertragene Kredite von der Konzernobergesellschaft in Anspruch genommen. Die hieraus resultierenden Erträge wurden für erforderliche Risikovorsorgen und Abschreibungen verwendet. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr weitere ergebniswirksame

Risikovorsorgen für Kundenforderungen gebildet, denen Erträge aus der Freisetzung von Einzelwertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen gegenüberstehen. Nach Berücksichtigung der in Anspruch genommenen Garantien beläuft sich das ausschließlich aus der Konzernobergesellschaft BAG resultierende Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft auf Mio. EUR 4 (Vorjahr: Mio. EUR 7).

Des Weiteren trug der konzerneigene Immobilienbestand im Berichtsjahr mit einem positiven (Vorjahr: negativen) Erfolgsbeitrag zum Geschäftsergebnis bei. Dabei standen den Erträgen aus Mieten, Verkaufsgewinnen und sonstigen Geschäftsvorfällen in Höhe von Mio. EUR 75 (Vorjahr: Mio. EUR 65) Aufwendungen aus der Immobilienbewirtschaftung, Verkaufsverlusten, Abschreibungen und übrigen Aufwendungen mit einem Gesamtbetrag von Mio. EUR 69 (Vorjahr: Mio. EUR 69) gegenüber.

Die Personalaufwendungen sind im Berichtsjahr trotz Tarifsteigerungen aufgrund einer im Durchschnitt des Berichtsjahres gesunkenen Anzahl von Mitarbeitern insgesamt um 2 % gesunken.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen und die sonstigen betrieblichen

Aufwendungen (Mio. EUR 87; Vorjahr: Mio. EUR 101) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 13 % reduziert. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls deutlich gesunken (Mio. EUR 154; Vorjahr: Mio. EUR 191). Die Begründung liegt in den regelmäßig rückläufigen übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen, die im Vorjahr durch die Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages in Höhe von Mio. EUR 30 geprägt waren. Die gesunkenen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen um Mio. EUR 8 sowie der Rückgang bei den Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere um Mio. EUR 8 sowie die rückläufigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft um Mio. EUR 13 konnten den Rückgang bei den sonstigen betrieblichen Erträgen überkompensieren.

Die Konzernobergesellschaft BAG konnte im Geschäftsjahr 2014 auf das vom BVR zur Verfügung gestellte Kapital eine Verzinsung leisten, die dem besonderen Unternehmenszweck der BAG entspricht. Auf die bestehenden Besserungsscheinverpflichtungen werden Beträge in Gesamthöhe von Mio.

EUR 5 geleistet. Für den BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern ergab sich insgesamt ein Konzernjahresüberschuss nach Ergebnis konzernfremde Gesellschafter in Höhe von Mio. EUR 35.

## **2.5.2 Finanzlage**

Die Refinanzierungen bei den genossenschaftlichen Zentralinstituten stellen mit 73 % (Vorjahr: 74 %) wie in den Vorjahren die wesentlichsten Fremdfinanzierungsmittel der BAG Bankaktiengesellschaft dar. Diese wurden innerhalb der jeweiligen Kreditrahmen zu marktüblichen Konditionen aufgenommen. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die freien Refinanzierungsmöglichkeiten auf Mio. EUR 2.075. Des Weiteren sind Kündigungsmöglichkeiten durch die Zentralkreditinstitute nur eingeschränkt möglich.

Die daneben in deutlich kleinerem Umfang bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entfallen zum wesentlichen Teil auf den Gesellschafter BVR. Sie werden teilweise zur Minderung des Kreditrisikos der BAG Bankaktiengesellschaft eingesetzt.

### **2.5.2.1 Kapitalstruktur**

Neben den unter Punkt 2.5.2 beschriebenen Refinanzierungsmitteln stellt das unverändert zu 99,9 % vom

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. zur Verfügung gestellte Eigenkapital die zweite Säule der Kapitalstruktur des Konzerns dar. Außerdem wurde die Konzernobergesellschaft BAG im Geschäftsjahr 2013 ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister mit Zustimmung des Aufsichtsrates gegen Bareinlage um bis zu Mio. EUR 18 durch Ausgabe neuer Aktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 28 % (Vorjahr: 22 %) der Konzernbilanzsumme zum Abschlussstichtag.

### **2.5.2.2 Investitionen**

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Projektes „Neuausrichtung IT“ mit Mio. EUR 1 wesentliche Investitionen in Hardware und Software getätigt. Für das Jahr 2015 sind für die Umsetzung dieses Projektes weitere Investitionen in Höhe von Mio. EUR 1 geplant.

### **2.5.3 Vermögenslage**

Die Struktur des Vermögens und des Kapitals des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die Kundenforderungen haben sich um Mio. EUR 107 auf Mio. EUR 674 ermäßigt (Vorjahr: Mio. EUR 781).

Unter Berücksichtigung der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen beträgt der Gesamtbestand der Immobilien (inklusive der Anlagen im Bau) des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns zum Jahresende 2014 Mio. EUR 261 (2013: Mio. EUR 349). Hiervon werden Mio. EUR 239 (2013: Mio. EUR 323) im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2014 wurden Immobilien des Umlaufvermögens, die länger als fünf Jahre im Bestand sind und bei denen ein kurzfristiger Verkauf absehbar nicht erreicht werden kann, mit einem Volumen von Mio. EUR 1 vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Grundsätzlich ist der Immobilienbestand für den Abverkauf vorgesehen.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns ist geordnet. Die Liquidität war während des gesamten Geschäftsjahres sichergestellt.

## **2.6 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### **2.6.1 Finanzielle Leistungsindikatoren**

Für den BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern dient die risikoadjustierte Kapitalrendite „RORAC“ als Spitzenkennzahl zur Steuerung mit einem definierten Zielwert von 5 % (vgl. 1.3 Das

Steuerungssystem). Im Jahresverlauf schwankte diese Spitzenkennzahl und lag zum Stichtag 31. Dezember 2014 bei 68,8 %, geprägt durch das im Berichtsjahr von Mio. EUR 159 auf Mio. EUR 58 reduzierte Risikokapital. Weitere finanzielle Leistungsindikatoren zur Steuerung des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns stellen die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen Zins- und Provisionsspanne, Personalaufwandsspanne, Sachaufwandsspanne und Bewertungsergebnisspanne dar.

Im Geschäftsjahr 2014 ergaben sich nachfolgende Abweichungen von den Planwerten für diese betriebswirtschaftlichen Kennzahlen:

Zins- und Provisionsspanne:

Plan: 1,00 %      Ist: 1,78 %

Personalaufwandsspanne:

Plan: 2,40 %      Ist: 2,47 %

Sachaufwandsspanne:

Plan: 1,52 %      Ist: 1,35 %

Bewertungsergebnisspanne:

Plan: 0,22 %      Ist: -0,25 %

### **2.6.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern ist das Kompetenzcenter der genossenschaftlichen FinanzGruppe für die Bearbeitung von Problemengagements und versteht sich als proak-

tiver Problemlöser und Partner für die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Dabei verfolgt die Konzernobergesellschaft BAG bzw. der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern im Rahmen ihrer Aufgabenstellung eine Qualitätsführerstrategie. Um diese Qualitätsführerschaft dauerhaft sicherzustellen, muss die Aufbau- und Ablauforganisation des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns regelmäßig überprüft und – wo erforderlich – angepasst werden. Im Rahmen des Projektes „Kulturwandel“ wurde die Entwicklung eines neuen Unternehmensleitbildes initiiert und in 2014 abgeschlossen.



Abbildung: grafische Darstellung des Leitbildes der BAG

Dieses Leitbild berücksichtigt den BVR, die Primärbanken bzw. Verbundunternehmen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als wesentliche Stakeholder des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns und fokussiert auf die „weichen Unternehmensziele“ Qualität, Erfolg, Vertrauen und Kom-

petenz. Die genaue Ausgestaltung erfolgte unter Einbeziehung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. So konnte sichergestellt werden, dass die Ausgestaltung des Leitbildes elementarer Bestandteil des Projektes ist und zu einer hohen Akzeptanz bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern führt. Ergänzt wird das Leitbild durch damit verzahnte Führungsgrundsätze und einen Verhaltenskodex.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels betreibt der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern eine aktive Personalbedarfsplanung. Diese berücksichtigt sowohl aus Altersgründen ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie auch Veränderungen im Personalbestand aufgrund von Eigenkündigungen. Da es einen anerkannten Ausbildungsberuf zum „Problemkreditmanager“ nicht gibt und geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Bearbeitung von Problemkrediten nur im begrenzten Umfang über den Arbeitsmarkt akquiriert werden können, bildet die Konzernobergesellschaft BAG eigene Mitarbeiter aus.

Die Basis bildet die innerbetriebliche Ausbildung zum Kaufmann für Büromanagement (m/w). Bei entsprechenden Leistungen absolvieren die Auszubildenden zusätzlich ein nebenbe-

rufliches Verbundstudium an der BiTS Iserlohn zum Wirtschaftsjuristen (Abschluss: Bachelor of Laws).

Damit das Fernstudium während der „Ausbildung“ bei der Konzernobergesellschaft BAG beendet werden kann, schließt sich an die Ausbildungszeit eine Traineezeit an, in der sich die innerbetriebliche Ausbildung mit dem Schwerpunkt der Kreditbearbeitung fortsetzt.

Zur weiteren Spezialisierung der Mitarbeiter bildet die Konzernobergesellschaft BAG in Zusammenarbeit mit der Akademie Deutscher Genossenschaften ADG alle relevanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu „zertifizierten Problemkreditmanagern ADG“ aus. Bislang konnten diese Ausbildung 32 Mitarbeiter/-innen erfolgreich absolvieren.

Zusätzlich stellte die Konzernobergesellschaft BAG im Geschäftsjahr 2014 ein Budget in Höhe von 145 TEUR für Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung.

Die Vergütung der Mitarbeiter der Konzernobergesellschaft BAG richtet sich grundsätzlich nach dem Manteltarifvertrag und Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. In Einzelfällen gewährt die Konzernobergesellschaft

BAG über die tariflichen Zahlungen hinausgehende fixe Zulagen. Diese sind im Wesentlichen abhängig von der Erfahrung und der qualifizierten Aufgabenwahrnehmung des Mitarbeiters und in den jeweiligen Anstellungsverträgen geregelt. Daneben gibt es auch außertariflich entlohnte Mitarbeiter.

Negative Anreize zur Eingehung unverhältnismäßig hoher Risikopositionen im Sinne der InstitutsVergV gehen von den fixen Gehaltsbestandteilen sowie den abgeschlossenen Betriebsvereinbarungen oder Individualvereinbarungen nicht aus. Im Bereich der Kontrolleinheiten setzt die Konzernobergesellschaft BAG über das Vergütungssystem keine Anreize, die der Überwachungsfunktion dieser Einheiten zuwider laufen könnten. Auch in diesen Bereichen wird fix vergütet.

### **3 Nachtragsbericht**

Nach Schluss des Geschäftsjahres 2014 sind keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns haben.



## **4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **4.1 Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2015 wird ein weiterer Bilanzsummenabbau um 32 % auf Mio. EUR 745 erwartet. Diese voraussichtliche Entwicklung resultiert – neben dem weiteren Abbau der Immobilienbestände des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns – aus dem überproportionalen Bestandsabbau von Kundenforderungen ggü. der bilanzwirksamen Akquise von Neugeschäftsvolumen. Dem Abbau der Aktiva folgend werden sich auch die Refinanzierungsmittel weiterhin rückläufig entwickeln.

Ausgehend von den Planungen und der nach wie vor bestehenden, unbefristeten Besserungsscheinverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. wird für das Geschäftsjahr 2015 kein Gewinnausweis im Einzelabschluss der Konzernobergesellschaft BAG erwartet. Die Prognose für das Betriebsergebnis im BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern liegt deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, welches durch einmalige Effekte geprägt war. Das Betriebsergebnis wird wesentlich von einem positiven Zinsergebnis sowie positiven Ergebnisbeiträgen aus dem Bewertungsergebnis der Konzernobergesellschaft

BAG getragen. Für das Zinsergebnis der Konzernobergesellschaft BAG, welches ein leicht steigendes, aber insgesamt weiterhin sehr niedriges Zinsumfeld berücksichtigt, wird ein Rückgang um 38 % gegenüber dem Vorjahr erwartet. Diese Entwicklung wird sowohl durch den geplanten Abbau von Kundenforderungen als auch der Akquise von bilanzwirksamen Neugeschäftsvolumen beeinflusst.

Während im Berichtsjahr ein leicht negatives Bewertungsergebnis erzielt wurde, wird für das Geschäftsjahr 2015 von einem deutlich positiven Ergebnisbeitrag ausgegangen. Diese Verbesserung setzt voraus, dass eine stringente Bearbeitung der Kreditportfolien unter Einhaltung der kalkulierten Bearbeitungsfristen und -kosten sowie der Realisierung der kalkulierten Cashflows erfolgt.

Für das Geschäftsjahr 2015 wird eine Steigerung der Vertriebsleistung zwischen 5% bis 10% gegenüber dem Vorjahr erwartet. Diese geplante Vertriebsleistung berücksichtigt nahezu unveränderte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und ein zunehmendes Kostenbewusstsein der Banken verbunden mit dem Ausloten von Alternativen zur eigenen Problemerkreditbearbeitung. Neben der Marktbearbeitung über das installierte, integrierte Vertriebssystem sollen zusätz-

liche Impulse durch den Einsatz eines neuen Preismodells für die Bearbeitung von Problemkreditengagements im Servicing erfolgen.

Negative Abweichungen von der Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2015 können eintreten, wenn das erwartete Zinsergebnis aufgrund eines geringeren Neukreditvolumens oder aber eines unerwarteten Zinsanstiegs nicht erreicht werden kann. Darüber hinaus kann eine weitere konjunkturelle Erholung in Deutschland den Abbau der Kredit- und Immobilienportfolien beschleunigen, die Neugeschäftsakquisition erschweren und damit verbundenes Ertragspotenzial fehlen.

Auf Basis dieser Erwartungen ergibt sich für die Spitzenkennzahl „RORAC“ ein Zielwert in Höhe von rd. 3,0 %. Bei einem sinkenden Zinsergebnis wird eine Zins- und Provisionsspanne in Höhe von 1,57 % (Vorjahr: 1,08) erwartet. Auslöser für den Anstieg der Personalaufwandsspanne von 2,47 % auf 2,73 % ist bei leicht reduzierten Personalaufwendungen der erwartete Bilanzsummenrückgang. Bedingt durch leicht steigende andere Verwaltungsaufwendungen sowie der erwartete Bilanzsummenrückgang wird von einer Erhöhung der Sachaufwands- spanne um 0,47 Prozentpunkte auf 1,82 % ausgegangen. Dabei werden

die Projekte „Kulturwandel“ und „IT“ auch im Jahr 2015 zu einmaligen Sachaufwendungen führen. Es wird eine Bewertungsergebnisspanne in Höhe von 1,23% (Vorjahr: 0,24%) erwartet.

Obwohl die voraussichtliche Entwicklung der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns von einer Konsolidierung geprägt ist, wird der BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern ihrer speziellen Aufgabenstellung als Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe im Bereich der Bearbeitung und Übernahme von Problemkrediten, -beteiligungen und -immobilien auch weiterhin gerecht werden.

## **4.2 Chancen-/Risikobericht**

Der Abschnitt 4.2 nebst seinen Unterpunkten ist durch aufsichtsrechtliche Formulierungen geprägt, die neben der Konzernobergesellschaft BAG sowie dem BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern weitere Gruppierungen darstellen, die nicht mit den beiden oben beschriebenen Bezeichnungen deckungsgleich sind.

### **4.2.1 Zielsetzung und Grundlagen des Risikomanagements**

Jede Unternehmenstätigkeit wird von allgemeinen Risikofaktoren beeinflusst. Darüber hinaus bestehen spezifische Risiken, die mit der Geschäfts-

tätigkeit von Kreditinstituten verbunden sind.

Ziel des Risikomanagementsystems der Konzernobergesellschaft BAG ist es, die für das Kreditinstitut als relevant und wesentlich erkannten Risiken zu bewerten, zu begrenzen, zu überwachen, zu berichten und somit die Existenz der Bank langfristig zu sichern. Darüber hinaus wird durch ein zielgerichtetes Risikomanagement auch die frühzeitige Erkennung von Chancen ermöglicht, die als positive Planabweichungen verstanden werden.

Der Vorstand der Konzernobergesellschaft BAG hat Rahmenbedingungen für die risikopolitische Ausrichtung in der Geschäfts- und Risikostrategie festgelegt. In der Rahmenanweisung des Vorstands der Konzernobergesellschaft BAG zum gruppenweiten Risikomanagement werden in Ergänzung zu den Ausführungen in der Geschäfts- und Risikostrategie Regelungen für das gruppenweite Risikomanagement getroffen sowie Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festgelegt. Konkretisiert werden diese vom Vorstand für das gruppenweite Risikomanagement festgelegten "Spielregeln" insbesondere in den Fachkonzepten der Bank zum (gruppenweiten) Risikomanagement sowie im Risikohandbuch der BAG. Darüber hinaus sind im Organisationshand-

buch der Bank Arbeitsanweisungen und Organisationsrichtlinien zu einzelnen Themen des Risikomanagements veröffentlicht, die Regelungen für die operative Umsetzung der einzelnen Fachkonzepte enthalten.

Die Methoden und Verfahren sowie die grundsätzlichen organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zum Risikomanagementsystem sind im Risikohandbuch dokumentiert. Funktional sind Risikomanagement und Marktbereich auch im Hinblick auf den BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern bis auf Vorstandsebene getrennt.

Zur Beurteilung und Berichterstattung der Risikosituation ist ein Berichtswesen installiert, das sowohl turnusmäßige Risikoberichte als auch Ad-hoc-Berichte umfasst.

Verantwortlich für die Steuerungs- und Controllingprozesse sowie die Berichterstattung über die Risikosituation ist der Bereich Risikocontrolling. Dieser Bereich ist nicht in das operative Geschäft eingebunden und dem Vorstandsmitglied Kunsleben unmittelbar unterstellt.

Die Konzernobergesellschaft BAG hat im ersten Halbjahr 2014 ihre Risikotragfähigkeitsrechnung grundlegend überarbeitet. So wurde, ergänzend zum bereits implementierten GonenConcern-Ansatz, die Risikotragfähig-

keitsbetrachtung um eine Going-Concern-Berechnung („ergänzender Steuerungsansatz“), erweitert. Die Verfahren zur Messung wesentlicher Risiken wurden aufgrund der im Rahmen der Konzeptionierung des Going-Concern-Ansatzes festgestellten Verbesserungspotenziale weitreichend überarbeitet.

#### **4.2.2 Deckung der Risikoaktiva durch haftende Eigenmittel**

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital ist neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die Bank verfügte im Geschäftsjahr 2014 stets über die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen erforderliche Eigenmittelausstattung.

Das haftenden Eigenmittel der Konzernobergesellschaft BAG belaufen sich zum 31.12. des Berichtsjahr auf Mio. EUR 248. Für die Institutsgruppe werden haftende Eigenmittel in Höhe von Mio. EUR 271 erreicht.

Die neuen regulatorischen Anforderungen für Banken beinhalten auch neue Anforderungen an deren Eigenkapitalausstattung. Diese Neuregelungen, die ab dem 01. Januar 2014 in Kraft getreten sind, verursachen bei der Konzernobergesellschaft BAG ein

Abschmelzen der Anerkennung der stillen Einlagen des BVR als Bestandteil der anrechenbaren Eigenmittel, sodass mittelfristig die anrechenbaren Eigenmittel sinken. Diesem Tatbestand wurde im Geschäftsjahr 2013 durch Genehmigung einer bedingten Kapitalerhöhung durch die Anteilseigner der Konzernobergesellschaft BAG in der Hauptversammlung begegnet, sodass jederzeit bei einer sich abzeichnenden, unzureichenden Eigenkapitalausstattung gegengesteuert werden kann. Ferner wurde zur frühzeitigen Einleitung von Maßnahmen in der Konzernobergesellschaft BAG für das regulatorische Kapital ein Kapitalplanungsprozess installiert, der auch im Rahmen von inversen Betrachtungen möglichen Eigenkapitalbedarf aufzeigt.

#### **4.2.3 Risikotragfähigkeit**

Unter Risikotragfähigkeit versteht die Konzernobergesellschaft BAG die Fähigkeit – auch in der Gruppe – schlagend werdende Risiken aus eigenen Mitteln auffangen zu können; die Risikotragfähigkeit findet ihren quantitativen Ausdruck in der Risikodeckungsmasse. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn die wesentlichen Risiken unter Berücksichtigung von Konzentrationen durch die Risikodeckungsmasse laufend abgedeckt sind. Die Risikodeckungsmasse ist der Anteil am

vorhandenen Risikodeckungspotenzial, der tatsächlich zur Deckung von Risiken herangezogen wird. Die Festlegung der Risikodeckungsmasse erfolgt durch den Vorstand der Konzernobergesellschaft BAG und wird auf der Grundlage des ermittelten Risikodeckungspotenzials und unter Berücksichtigung der Risikoneigung des Vorstands vorgenommen.

Die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und ermitteltem Risikopotenzial erfolgt separat für die BAG (Einzelinstitutsebene) sowie für die BAG-Gruppe (Gruppenebene).

Gegenstand der Risikotragfähigkeitsbetrachtung auf Gruppenebene sind neben der BAG (Einzelinstitut) alle direkten und indirekten Beteiligungen der BAG, die dem Steuerungskreis für das Risikomanagement auf Gruppenebene angehören. Hierzu gehören alle Gesellschaften, auf die die BAG unmittelbar oder mittelbar gestalterische Einflussmöglichkeiten ausüben kann und die eine Bilanzsumme von über TEUR 150 aufweisen.

Ergänzend zum Risikotragfähigkeitskonzept hat die BAG einen zukunftsgerichteten Kapitalplanungsprozess implementiert.

#### **4.2.4 Risikoarten und ihre Steuerung**

Die BAG verschafft sich regelmäßig und anlassbezogen einen Überblick über die für sie relevanten Risiken („Gesamtrisikoprofil“). Im Rahmen einer gruppenweiten Risikoinventur wird diesbezüglich geprüft, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertrags- oder die Liquiditätslage der Bank oder der Gruppe wesentlich beeinträchtigen können. Im Ergebnis wurden folgende Risikoarten im Geschäftsjahr 2014 zunächst als wesentliche Risiken im Sinne der MaRisk identifiziert:

- Adressenausfallrisiken
  - Kreditnehmerisiko (einschl. Migrationsrisiko)
- Marktpreisrisiken
  - Zinsänderungsrisiko
  - Immobilienwertschwankungsrisiko
- Liquiditätsrisiken
  - Fristentransformationsrisiko
- Operationelle Risiken
- Beteiligungsrisiko (nur für die Gruppe)
- Vertriebsrisiko (nur im Going-Concern-Ansatz)

Darüber hinaus wird monatlich über die Ausprägung des Währungsänderungsrisikos in der Bank berichtet.

Im Rahmen der Risikoinventur 2014 wurde das Beteiligungsrisiko auf Bankebene nicht mehr als wesentliche

Risikoart identifiziert, auf Gruppenebene wurde die Wesentlichkeit des Beteiligungsrisikos durch die Risikoinventur hingegen bestätigt.

Vor dem Hintergrund der in 2014 durchgeführten Konzeptionierung des Going-Concern-Ansatzes und den in diesem Rahmen identifizierten Verbesserungspotenzialen bei der Risikoeermittlung wurde das Vertriebsrisiko nur noch im Going-Concern-Ansatz als wesentliche Risikoart definiert.

Auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeitsberechnung steht für das Limitsystem zur Risikosteuerung lediglich eine begrenzte Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Die festgelegte Risikodeckungsmasse stellt die Obergrenze für die Limitierung der Risiken auf Ebene der BAG bzw. auf Gruppenebene dar. Die Risikodeckungsmasse wird auf die einzelnen, im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigten Risikoarten herunter gebrochen. Neben den Limiten hat die BAG Warngrenzen in Form einer Ampelsystematik festgelegt.

Die regelmäßige Überwachung der Risiken (Einhaltung und Auslastung der Limitgrenzen) erfolgt anhand der im Standardszenario ermittelten Risikopotenziale.

Entsprechend dem Geschäftszweck sind die Adressenausfall- und Immobilienwertschwankungsrisiken von zentraler Bedeutung für die Bank.

Das Zinsänderungsrisiko und das Beteiligungsrisiko haben eine höhere, das Fremdwährungsrisiko hat lediglich eine geringe Relevanz. Ein Kursrisiko besteht aufgrund einer diesbezüglichen Absicherung durch die Sicherungseinrichtung des BVR derzeit nicht.

Das Vertriebsrisiko wurde im ergänzenden Going-Concern-Ansatz mit einem eigenen Risikolimit in die Risikotragfähigkeitsberechnungen einbezogen. Die Messung des Vertriebsrisikos erfolgt quartalsweise mittels einer Analyse von Planabweichungen im Rahmen der Neugeschäftsakquise.

Das Liquiditätsrisiko wird als wesentliches Risiko definiert und durch ein eigenes Risikolimit angemessen in den Risikosteuerungs- und -controlling Prozess eingebunden. Die Berechnung erfolgt anhand einer Liquiditätsablaufbilanz.

Im Hinblick auf die operationellen Risiken ergeben sich besondere Anforderungen aus der Abwicklungs- und Verwertungstätigkeit der Bank, weshalb auch dieser Risikoart eine besondere Relevanz beigemessen wird.

#### 4.2.4.1 Adressenausfallrisiko

Dem Geschäftszweck folgend sind die auf die BAG übertragenen Forderungen i.W. Problemkredite im Sinne der MaRisk. Darüber hinaus umfasst das Kreditportfolio der BAG auch Kreditengagements, die aufgrund einer Wiedergesundung keine Leistungsstörungen mehr aufweisen. Ziel der Steuerung des Adressenausfallrisikos ist daher primär die Vermeidung zusätzlicher Risiken durch eine stringente Bearbeitung der Kreditengagements verbunden mit der Einhaltung der Kalkulationsparameter, der Nutzung zusätzlicher Erlöspotenziale sowie der Ergreifung von Chancen aus sanierungsbegleitenden Maßnahmen.

Die Wirtschaftlichkeit der Kreditabwicklung und die Entwicklung der Risikosituation auf Portfolioebene werden durch die in der Bank installierten Instrumente laufend gemessen und überwacht. Dabei werden die Planzahlen mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen abgeglichen und die erforderliche Risikodeckung laufend überwacht.

Im Geschäftsjahr 2014 hat die BAG das Verfahren zur Ermittlung der Adressenausfallrisiken grundlegend überarbeitet und ein Kreditportfoliomodell implementiert. Die erste Risikoermittlung mittels des Kreditportfoliomodells erfolgte zum 30. September 2014.

dells erfolgte zum 30. September 2014.

Die Bank hat im Bereich der Adressenausfallrisiken eine Intra-Risikokonzentration in Form von Klumpenrisiken an einzelne Kreditnehmer sowie eine Inter-Risikokonzentration im Zusammenhang mit den Immobilienwertschwankungs- und Beteiligungsrisiken identifiziert. Die Konzentrationen werden quantitativ als auch qualitativ in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung berücksichtigt.

Entsprechend den Empfehlungen der genossenschaftlichen FinanzGruppe und der Anforderungen des speziellen Geschäftes der Bank hat die BAG ein Modell zur Steuerung der Kreditportfolien entwickelt, welches mit der Systematik von VR Control kompatibel ist. Hiermit ist die Bank in der Lage, einen barwertigen Erwartungswert für die Sanierungs- bzw. Abwicklungseingagements zu ermitteln, der Grundlage der Steuerung der Kreditportfolien ist.

Die Unterlegung der Adressenausfallrisiken mit haftendem Eigenkapital gemäß den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung erfolgt mittels des Kreditrisiko-Standardansatzes.

Grundlage der regelmäßigen Berichterstattung über die Adressenausfallrisiken sind die in die prozessorientierte EDV-Landschaft der Kreditbearbeitung

eingebundenen Berichte „Meilensteinreporting“ und „Tranchenreporting“.

Auf Basis des „Meilensteinreporting“ werden in regelmäßigen Soll-/Ist-Vergleichen Analysen der jeweiligen Bearbeitungsverläufe erstellt und ausgewertet.

Der wertmäßige Erfolg der Kreditbearbeitung wird im Rahmen des „Tranchenreportings“ durch eine monatliche Ergebnisanalyse überwacht. Ausgehend von der barwertigen Vorkalkulation werden die in der bisherigen Bearbeitung erzielten Ergebnisse ausgewiesen und die bis zum Bearbeitungsende noch zu erwartenden Aufwendungen und Erträge prognostiziert. Diese Betrachtung erfolgt monatlich auf Ebene von einzelnen Tranchen, auf Teilportfolioebene sowie für das Gesamtportfolio.

Die im Geschäftsjahr 2014 auf vorgenannter Basis erstellten Tranchenreportings wurden dem Vorstand monatlich und dem Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft vierteljährlich zur Kenntnis gegeben.

Der voranschreitende Bestandsabbau der Kundenforderungen entlastet das Adressenausfallrisiko und damit die Risikotragfähigkeit, was sich chancenseitig auf die Möglichkeit zur Übernahme neuer Geschäfte auswirkt.

Sofern sich die konjunkturelle Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland in 2015 nicht fortsetzen und wieder auf dem Niveau der Jahre 2012 und 2013 einpendeln wird, besteht die Gefahr, dass mögliche unerwartete Adressenausfallrisiken aufgrund zunehmender Schiefagen kleiner und mittlerer Unternehmen bzw. eines Verfalls von Sicherheiten insbesondere durch den Rückgang der Immobilienpreise schlagend werden, wobei selbst bei einem schweren konjunkturellen Abschwung die Einhaltung des definierten Risikolimits gewährleistet wäre.

Dagegen eröffnet ein weiterer Anstieg der Immobilienpreise (auch in Randlagen) aufgrund verstärkter Umschichtung von Geldvermögen in Sachwerte, die Chance, die Adressenausfallrisiken nicht zuletzt durch einen beschleunigten Kreditportfolioabbau weiter zu reduzieren.

#### **4.2.4.2 Marktpreisrisiken**

##### **4.2.4.2.1 Zinsänderungsrisiko**

Unverändert ist das Zinsänderungsrisiko für den BAG Bankaktiengesellschaft-Konzern ein bedeutendes Marktpreisrisiko.

Bei dem besonderen Portfolio der Bank kann nur für einen Teil der Kundenforderungen von bekannten und ver-



lässlichen Zahlungsterminen für Zins- und Tilgungsleistungen ausgegangen werden. Daher beschränken sich die Möglichkeiten der Steuerung des Zinsänderungsrisikos im Wesentlichen auf den Bereich der Geldaufnahme und der Derivategeschäfte.

Die bestehenden Zinssicherungsgeschäfte dienen dazu, das Zinsergebnis gegen steigende Geld- und Kapitalmarktzinsen abzusichern und somit die Chance zu nutzen, das aktuell niedrige Zinsniveau auch zukünftig zu sichern. Die im Laufe des Geschäftsjahres 2014 nochmals gesunkenen Geld- und Kapitalmarktzinsen konnten hingegen nur begrenzt zur Verminderung des Zinsaufwandes genutzt werden. Art und Umfang der eingesetzten Finanzinstrumente sind im Anhang erläutert.

Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt sowohl GuV-orientiert als auch barwertig. In der GuV-orientierten Betrachtung werden verschiedene Zinsniveau- und Zinsstrukturverschiebungen simuliert. Als Risikohorizont werden der nächste Bilanzstichtag und auch darüber hinausgehende Perioden betrachtet. In der barwertigen Beurteilung des Zinsänderungsrisikos wird der Zinsrisikoeffizient gemäß den Vorgaben der Bankenaufsicht zur Ermittlung der Auswirkungen einer

plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung berechnet.

Beide Verfahren werden monatlich in ihren Auswirkungen analysiert, deren Ergebnisse sowie Vorschläge zur Steuerung werden dem Vorstand der Konzernobergesellschaft zugeleitet.

Im Geschäftsjahr 2014 bewegte sich das Zinsänderungsrisiko im Rahmen der gesetzten Risikolimits in Anlehnung an die implementierte Ampelsystematik auf Bank- und Gruppenebene ausschließlich im grünen Bereich.

#### **4.2.4.2 Immobilienwertschwankungsrisiko**

Das Immobilienwertschwankungsrisiko trifft sowohl für die Bewertung der Immobilien im Eigenbestand und im Bestand der steuerungsrelevanten Gruppe als auch für die Behandlung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien zu, wobei die Steuerung und Überwachung der als Kreditsicherheit dienenden Immobilien über das Adressenausfallrisiko erfolgt.

Die BAG Bankaktiengesellschaft verfügt über einen im Wesentlichen aus Verwertungsmaßnahmen übernommenen, umfangreichen Immobilienbesitz. Die dort erkennbaren Risiken sind im

Jahresabschluss ausreichend berücksichtigt worden.

Die Verwaltung des Immobilienbestandes erfolgt durch externe Gesellschaften, wobei die Koordination durch das Risikomanagement Immobilien sichergestellt wird.

Steuerung und Überwachung der Immobilienwertschwankungsrisiken erfolgen zum einen objektbezogen und zum anderen auf Portfolioebene. Die aktuelle Marktlage für Immobilien eröffnet dem BAG Bankaktiengesellschaft-Konzen im Rahmen ihrer Immobilienabbaustrategie und dem damit verbundenen Immobilienwertschwankungsrisiko weitreichende Chancen. Sofern der anhaltende Immobilienboom und die einhergehenden Preissteigerungen, insbesondere in den Ballungszentren, auch auf die bisher eher weniger attraktiven Lagen ausstrahlen, besteht das Potenzial, die Immobilienvermarktungserfolge der Bank- sowie der Konzernimmobilien zu steigern. Ein weiter anhaltender oder sich noch verstärkender Immobilienboom wird sich zudem ebenfalls merklich auf die Vermietungsquoten und somit auch auf eine Steigerung des Ergebnisbeitrags aus dem Immobilienportfolio auswirken.

Gleichermaßen wie das Immobilienwertschwankungsrisiko wird auch das

Beteiligungsrisiko aus den Gesellschaften mit Immobilienbesitz durch diese Entwicklung positiv beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2014 bewegte sich das Immobilienwertschwankungsrisiko im Rahmen der gesetzten Risikolimits in Anlehnung an die implementierte Ampelsystematik auf Bank- und Gruppenebene überwiegend im grünen Bereich.

Zur Weiterentwicklung der Immobilienrisikomessung wurde im Geschäftsjahr mit der Konzeptionierung eines Immobilienportfoliomodells begonnen, welches zum 30. Juni 2015 in die Risikosteuerungs- und -controlling Prozesse der Konzernobergesellschaft BAG implementiert werden soll.

#### **4.2.4.2.3 Fremdwährungsrisiko**

Wie in den vorangegangenen Jahren unterhält die Konzernobergesellschaft BAG ausschließlich in Schweizer Franken notierte Fremdwährungsbestände.

Aufgrund der Intervention der Schweizerischen Nationalbank zeigte sich der Währungskurs zwischen Euro und Schweizer Franken im Geschäftsjahr 2014 sehr stabil. Während des gesamten Jahres lagen die Wechselkurse in der sehr engen Bandbreite zwischen 1,20 EUR/CHF und 1,24 EUR/CHF. Ausgelöst durch die insbesondere im zweiten Halbjahr 2014 eingetretene

und anhaltende Euro-Schwäche hat die Schweizerische Nationalbank mit Wirkung vom 15. Januar 2015 ihre Interventionen zugunsten des Euros am Devisenmarkt zunächst eingestellt. Da ein Großteil der ursprünglich in Schweizer Franken gewährten Kredite im Geschäftsjahr 2014 in Euro konvertiert worden ist, sind die hieraus entstandenen Risiken überschaubar.

Die Währungsrisikoposition wird im Rahmen der Steuerung bewusst gering gehalten. Währungsbestandsveränderungen wurden mittels zeitlich und in der Höhe sehr eng abgestimmter Währungsrefinanzierungen oder Devisentermingeschäften abgesichert. Negative Auswirkungen auf das Währungsergebnis konnten damit vermieden werden. Das verbleibende Währungsrisiko, obgleich es nicht zu den wesentlichen Risiken im Sinne von AT 2.2 MaRisk gehört, wurde mit dem vorhandenen Instrumentarium adäquat gesteuert und reportet.

#### **4.2.4.3 Vertriebsrisiko**

Ein Vertriebsrisiko besteht für die Konzernobergesellschaft BAG sowohl im Geschäftsfeld Ankauf als auch im Servicing im Falle von Planabweichungen im Rahmen der Neugeschäftsakquise. Können die geplanten Stückzahlen bzw. Volumina durch das Neugeschäft auf 12-Monatssicht nicht er-

reicht werden, stehen der BAG geringere Provisionserlöse zur Verfügung.

Aufgrund der Bedeutung des Vertriebsrisikos ist diese Risikoart für den ergänzenden Steuerungsansatz (Going-Concern-Ansatz) als wesentlich eingestuft und in das Limitsystem integriert. Neben der qualitativen Beurteilung werden auch für diese Risikoart regelmäßig quantitative Methoden zur Messung, Überwachung und Steuerung des Vertriebsrisikos angewendet. Diese sind sowohl mit Standard-Szenarien als auch mit Stress-Szenarien unterlegt; das Reporting erfolgt quartalsweise. Der ermittelte Risikobetrag wird sowohl auf Einzelinstitutsebene als auch auf Gruppenebene laufend kontrolliert und in der Gesamtbanksteuerung integriert betrachtet, da die BAG im Wesentlichen allein für die Geschäftsakquise zuständig ist.

Eine deutliche Belebung der Konjunktur in Deutschland birgt das Risiko, die geplanten Vertriebsziele aufgrund weiter sinkender Problemkreditvolumen innerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zu verfehlen. Damit verbunden würde auch das Vertriebsrisiko ansteigen.

Dagegen bieten eine anhaltende Niedrigzinsphase und der Wettbewerbsdruck die Chance, zusätzliche Ver-

triebserfolge aufgrund eines zunehmenden Kostenbewusstseins der Primärbanken verbunden mit der Prüfung von Alternativen zur eigenen Problemkreditbearbeitung zu generieren.

Chancen für den Vertriebs Erfolg bestehen ferner im Rahmen der strategischen Markteinführung weiterer neuer Produkte sowie dem vorgenannten neuen Preismodell im Segment Servicing.

Nicht zuletzt würde sich ein gesteigertes Vertriebsergebnis positiv auf das Vertriebsrisiko auswirken und dieses minimieren.

#### **4.2.4.4 Beteiligungsrisiko**

Die Konzernobergesellschaft BAG betreibt eine selektive und risikobewusste Beteiligungspolitik. Alle Handlungen der Tochter- und Enkelgesellschaften sind darauf ausgerichtet, dem Unternehmenszweck der Konzernobergesellschaft BAG zu dienen. Beim Erwerb neuer Beteiligungsgesellschaften bzw. der Übernahme derer Finanzierungen sind die für das Kreditgeschäft geltenden qualitativen und quantitativen Vorgaben anzuwenden, die Kaufpreise analog dem Ankauf von Krediten nach dem BAG-Preiskonzept zu ermitteln.

Sowohl das Beteiligungsergebnis als auch das Beteiligungsrisiko unterliegen der laufenden Kontrolle und wer-

den in der Gesamtbankplanung und Steuerung integriert betrachtet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung ist dem Beteiligungsrisiko auf Gruppenebene ein eigenes Risikolimit zugeordnet. Die Messung des Beteiligungsrisikos erfolgt mittels eines VaR-basierten Beteiligungsportfolio-modells.

Chancen ergeben sich insbesondere aus dem aktuell positiven, wirtschaftlichen Umfeld, welches einen beschleunigten Abbau der immobilienbesitzenden Gesellschaften aufgrund der guten Immobilienmarktsituation unterstützt. Diesbezüglich ergeben sich positive Auswirkungen auf das Beteiligungsrisiko. Aus einer Verminderung des Beteiligungsbestands würde sich zudem eine Entlastung der qualifizierten Beteiligungen gemäß Artikel 89 - 91 CRR ergeben.

#### **4.2.4.5 Liquiditätsrisiko**

Auf Basis der Gesamtbankplanung wird unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse eine im Jahresverlauf kontinuierlich überprüfte Liquiditätsplanung erstellt und erforderlichenfalls angepasst.

Die Liquidität einer Bank gilt nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden

Zahlungsmittel die während dieses Zeitraums abrufbaren Zahlungsverpflichtungen abdecken. Der Quotient aus anrechenbaren Aktiv- und Passivkomponenten wird als Liquiditätskennzahl bezeichnet und muss mindestens den Wert 1,00 aufweisen. Die Kennziffer gem. Liquiditätsverordnung beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 46,65 (2013: 39,48). Die Bank verfügte auch im Geschäftsjahr 2014 jederzeit über ausreichende Liquidität und kann zur Deckung zusätzlichen Liquiditätsbedarfes auf ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten in der genossenschaftlichen FinanzGruppe zurückgreifen.

Strategisch ist es nicht vorgesehen, aus der Liquiditätsposition bewusste Chancen zu generieren. Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist in der Konzernobergesellschaft BAG das vorrangige Ziel. Darüber hinaus verfügt die Konzernobergesellschaft BAG über ausreichend offene Kreditzusagen, um in der Lage zu sein, zügig ein entsprechend großes Bearbeitungsvolumen von Sanierungsbanken übernehmen zu können.

Die Vorgaben zur Einhaltung der Liquidity Coverage Ratio (LCR), welche sich aus der Inkraftsetzung der CRR bzw. der CRD IV ergeben, stellen neue Anforderungen an das Institut bzw. die Institutsgruppe. Durch die Einfüh-

rung der LCR wird in der Konzernobergesellschaft BAG der Aufbau eines Bestandes an lastenfreien, erstklassigen liquiden Aktiva erforderlich. Diesbezüglich wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2014 ein Neu-Produkt-Prozess zu Eigengeschäften im Sinne des Aufbaus eines Depot A durchgeführt sowie mit der notwendigen Testphase begonnen. Im Rahmen der Testphase wurden liquide Aktiva in Höhe von nominal Mio. EUR 10 angeschafft.

#### **4.2.4.6 Operationelle Risiken**

Die operationellen Risiken im Sinne des Baseler Ausschusses beinhalten die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder aufgrund externer Ereignisse eintreten.

Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht basiert die Unterlegung der operationellen Risiken mit haftendem Eigenkapital auf den Vorgaben der Solvabilitätsverordnung für den Alternativen Standardansatz.

Identifizierung und Beurteilung der operationellen Risiken erfolgen im Rahmen einer jährlich durchzuführenden Risikoinventur. Ziel der Risikoinventur ist es, in den relevanten Geschäftsfeldern der Bank Risikofaktoren

zu identifizieren, die vor dem Hintergrund der Geschäftsaktivitäten und der Aufbau- und Ablauforganisation einen finanziellen Schaden auslösen können. Die Risikobeurteilung erfolgt dabei in Form einer qualitativen Selbsteinschätzung (Self-Assessment).

Alle eingetretenen Schadensfälle mit einer Schadenhöhe von mehr als EUR 3.000 werden durch den Bereich Risikocontrolling kategorisiert und in eine Schadensfalldatenbank aufgenommen. Der Bereich Risikocontrolling erstellt hieraus vierteljährlich Auswertungen zur Darstellung der Entwicklung der operationellen Schäden. Die Auswertungen werden an den Vorstand, die risikoverantwortlichen Mitarbeiter und die Interne Revision verteilt. Die Berichterstattung umfasst die Art der eingetretenen Schäden, deren Ursachen, das Ausmaß der Schäden und Risiken sowie die Überwachung von eingeleiteten Gegenmaßnahmen.

Die im Geschäftsjahr 2014 eingetretenen Schäden lagen in der Bank als auch in der Gruppe deutlich unter dem Vorjahresvergleich (31.12.2014: Mio. EUR 0,7 bestehend aus 23 Einzelpositionen; 31.12.2013: Mio. EUR 1,3 bestehend aus 21 Einzelpositionen).

Chancen zur weiteren Reduzierung ergebnisbelastender Schadensfälle ergeben sich durch die konsequente Um-

setzung der internen Richtlinien und Weisungen, die strenge Einhaltung von Vertragswerken sowie die stetige Sensibilisierung der Mitarbeiter.

#### **4.2.4.7 Stress-Tests**

Die Analysen der für die BAG relevanten Risiken werden um Stress-Tests ergänzt, mit denen die Auswirkungen von potenziellen extremen Marktbewegungen bzw. Bonitätsveränderungen untersucht werden. Stress-Tests helfen, außergewöhnliche aber plausible Marktentwicklungen und deren Risiko- und Ergebniswirkungen auf die Bank zu messen und zu beurteilen. Neben der Analyse einzelner, risikoartenspezifischer Stress-Szenarien werden sowohl inverse Stress-Tests als auch die Auswirkungen mehrerer, risikoartenübergreifender Stress-Situationen und Risikokonzentrationen betrachtet. Die Ergebnisse der Stress-Tests werden kritisch reflektiert und regelmäßig mit dem Vorstand diskutiert.

Aus der regelmäßigen kritischen Reflektion der Stress-Tests ist die BAG in der Lage, frühzeitig mögliche unerwünschte Entwicklungen abschätzen zu können und Chancen zur Risikoreduzierung und -vermeidung wahrzunehmen.

#### **4.2.5 Interne Revision**

Die Interne Revision überwacht im Rahmen des Internen Kontrollsystems alle Geschäftsabläufe und das Risikomanagement. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag des Vorstandes mit dem Ziel, Risiken frühzeitig zu erkennen und Fehlentwicklungen aufzuzeigen. Grundlagen hierfür sind die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Die Interne Revision führt Prüfungsmaßnahmen auf der Grundlage eines unter Risikogesichtspunkten aufgestellten Prüfungsplanes durch und überwacht die Beseitigung der festgestellten Beanstandungen. Darüber hinaus kommt sie ihren Berichtspflichten gegenüber den Organen der Bank im Rahmen bestehender fachlicher und gesetzlicher Regelungen nach.

#### **4.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Die in den einzelnen Abschnitten dargestellten Risiken werden nach unserer Einschätzung die künftige Entwicklung des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns nicht wesentlich beeinflussen. Von den Folgen der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise waren und sind wir nicht direkt betroffen. Zwar werden von einer Tochtergesellschaft des Konzerns, die wiederum durch die

Konzernobergesellschaft BAG finanziert wird, Wertpapiere der Lehman Brothers Holding Gruppe gehalten. Die bei der Übernahme aus den Depot-A Beständen der Primärbanken gewählte Konstruktion stellt jedoch sicher, dass die im Rahmen der Liquidation der Lehman Brothers Holding Gruppe erwarteten Rückflüsse mit keinen unvermeidbaren Risiken verbunden sind, falls sich die ursprünglichen Cashflow-Erwartungen nicht vollständig realisieren lassen sollten.

Zur Analyse der Auswirkungen der künftigen Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen gemäß CRR/CRD IV hat die BAG verschiedene Simulationsrechnungen durchgeführt. Im Ergebnis können auch die neuen aufsichtlichen Mindestanforderungen für den Planungshorizont bis Ende 2019 eingehalten werden.

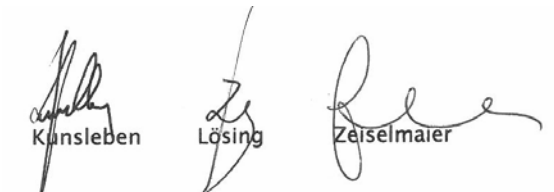
Eine wesentliche Voraussetzung für den bewussten Umgang mit Risiken sind entsprechend qualifizierte Mitarbeiter. Als Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Problemkrediten stehen der Konzernobergesellschaft BAG und deren Tochtergesellschaften spezialisierte Mitarbeiter-/innen zur Verfügung, deren Kenntnisse und Fähigkeiten durch intensive Aus- und Fortbildung fortlaufend aktualisiert werden.

Die BAG Bankaktiengesellschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

Hamm, den 31. März 2015

### **BAG Bankaktiengesellschaft**

#### **Der Vorstand**



The image shows three handwritten signatures in black ink, each with a printed name underneath. From left to right: the first signature is 'Kunsleben', the second is 'Lösing', and the third is 'Zeiselmaier'. The signatures are stylized and cursive.







**Konzernabschluss  
der BAG Bankaktiengesellschaft  
2014**

**Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014  
der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm**

Aktivseite	Geschäftsjahr		Vorjahr
	Euro	Euro	TEUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand		44.320,31	48
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00	0
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro		(0)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter:			
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00 Euro		(0)
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>		62.120.853,52	4.767
a) täglich fällig		<u>0,00</u>	16
b) andere Forderungen			674.181.346,54
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			781.339
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00 Euro		(0)
Kommunalkredite	0,00 Euro		(0)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro		(0)
ab) von anderen Emittenten		<u>0,00</u>	0
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	10.438.222,22		0
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	10.438.222,22 Euro		(0)
bb) von anderen Emittenten		<u>1,00</u>	0
darunter:			
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 Euro		(0)
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	0
Nennbetrag	0,00 Euro		(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			5.246.495,07
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00
<b>7. Beteiligungen</b>			2.118.699,98
darunter:			
an Kreditinstituten	223.827,98 Euro		(168)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro		(0)
<b>7a. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>			18.249.761,79
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00 Euro		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro		(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			38.212,00
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00 Euro		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 Euro		(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.410.928,27
darunter:			
Treuhandkredite	1.410.928,27 Euro		(1.444)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.245.822,96	622
c) Geschäfts- oder Firmenwert		540.954,03	1.338
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	0
<b>12. Sachanlagen</b>			240.613.652,93
<b>13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>			0,00
darunter:			
eingefordert	0,00 Euro		(0)
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			82.063.922,39
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			982.744,53
<b>16. Aktive latente Steuern</b>			0,00
<b>17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			158.356,00
<b>18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			0,00
<b>Summe der Aktiva</b>		<u><u>1.099.454.293,54</u></u>	<u><u>1.246.642</u></u>

**Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014  
der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm**

**Passivseite**

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	Euro	Euro	
		Euro	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig		18.669,01	9.732
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>537.424.073,58</u>	654.052
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00		0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>0,00</u>	0,00	0
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	9.415.869,07		25.695
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>106.191.039,75</u>	<u>115.606.908,82</u>	131.543
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0
darunter:			
Geldmarktpapiere	0,00 Euro		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 Euro		(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>		0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>		1.410.928,27	1.444
darunter:			
Treuhandkredite	1.410.928,27 Euro		(1.444)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		42.468.736,55	45.291
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		11.624.247,75	12.213
<b>6a. Passive latente Steuern</b>		0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		12.841.392,38	23.048
b) Steuerrückstellungen		5.450.275,22	2.843
c) andere Rückstellungen		<u>36.664.305,64</u>	36.710
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		0,00	0
<b>10. Genusrechtskapital</b>		33.212.540,72	28.712
darunter:			
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	91.806,70 Euro		(128)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		0,00	0
<b>11a. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung</b>		0,00	309
<b>12. Eigenkapital</b>			
a) Gezeichnetes Kapital	133.278.635,88		133.279
- Nennbetrag eigene Anteile	<u>-1.144,00</u>	133.277.491,88	-1
b) Kapitalrücklage		123.058.299,93	123.058
c) Anteile konzernfremder Gesellschafter			
ca) am Kapital	-3.418.390,44		-3.666
cb) am Bilanzgewinn / -verlust (-)	<u>-2.695.604,72</u>	-6.113.995,16	-3.010
d) Gewinnrücklagen			
da) gesetzliche Rücklage	0,00		0
db) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
dc) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
dd) andere Gewinnrücklagen	<u>0,00</u>	0,00	0
e) Neubewertungsrücklage		200.000,00	200
f) Konzernbilanzgewinn / -verlust (-)		<u>52.310.418,95</u>	25.190
<b>Summe der Passiva</b>		<u><b>1.099.454.293,54</b></u>	<u><b>1.246.642</b></u>

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	11.907.710,21		14.210
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	11.907.710,21	0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00		0
b) Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen	0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>82.504,86</u>	82.504,86	8.447

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm  
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2014**

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Euro	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	34.576.417,51			39.071
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>0,00</u>	34.576.417,51		0
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		<u>12.609.141,28</u>	21.967.276,23	-23.571
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		9.165.711,55		2.656
b) Beteiligungen		275.613,15		945
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		126.801,39		5.957
d) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		<u>0,00</u>	9.568.126,09	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		1.104.166,14		1.060
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		<u>12.835,32</u>	1.091.330,82	-17
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			154.393.524,01	190.550
darunter:				
Abzinsung Rückstellungen	51.498,94 Euro			(29)
<b>9. (weggefallen)</b>				
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	24.607.944,10			-25.156
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>4.498.804,19</u>	29.106.748,29		-4.519
darunter:				
für Altersversorgung	930.112,02 Euro			(899)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>15.755.807,12</u>	-44.862.555,41	-11.830
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			-23.856.623,89	-32.351
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			-71.734.555,72	-89.281
darunter:				
Aufzinsung Rückstellungen	1.745.877,96 Euro			(1.469)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		2.952.547,60		-16.183
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<u>0,00</u>	-2.952.547,60	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		42.999,00		-8.439
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<u>236.595,68</u>	193.596,68	231
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen</b>			-2.457.603,89	-4.365
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			41.349.967,32	24.758
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		3.958.448,49		-2.951
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		<u>1.738.906,01</u>	-5.697.354,50	-2.171
<b>25. Erträge aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne</b>			-192.559,11	0
<b>27. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (-)</b>			35.460.053,71	19.636
<b>28. Ergebnis konzernfremde Gesellschafter</b>			-226.043,88	3.010
<b>29. Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag (-) nach Ergebnis konzernfremde Gesellschafter</b>			<u>35.234.009,83</u>	<u>22.646</u>
<b>30. Konzerngewinnvortrag / -verlustvortrag (-) aus dem Vorjahr</b>			25.189.571,11	3.799
<b>31. Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>			0,00	0
<b>32. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00	0
<b>33. Entnahmen aus Genussrechtskapital</b>			0,00	0
<b>34. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen		<u>0,00</u>	0,00	0
<b>35. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals</b>			-4.597.595,12	0
<b>36. Anpassung wegen geändertem Konzernkreis</b>			-3.515.566,87	-1.255
<b>37. Konzernbilanzgewinn / -verlust (-)</b>			<u>52.310.418,95</u>	<u>25.190</u>

# Konzern-Jahresabschluss der BAG Bankaktiengesellschaft zum 31. Dezember 2014

## Anhang

### A Allgemeine Angaben

#### 1. Gesellschaftsrechtlicher Aufbau des BAG Bankaktiengesellschaft-Konzerns

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, war im Geschäftsjahr 2014 an den nachstehenden Gesellschaften mehrheitlich beteiligt:

Gesellschaft	Anteil in %
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100
GbR Rathausstrasse 15+17	65

Darüber hinaus hält die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, direkt Anteile an fünf Gesellschaften der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Über die PROMOTA und die CORONA ist sie indirekt an weiteren 178 Gesellschaften beteiligt.

Grundlegende Veränderungen im Aufbau und in der Zusammensetzung des BAG-Konzerns haben sich im Geschäftsjahr 2014 nicht ergeben. Es kam eine Gesellschaft hinzu. Sechs Beteiligungen konnten im Geschäftsjahr 2014 liquidiert werden. Darüber hinaus wurden 23 Gesellschaften verkauft, vier Gesellschaften verschmolzen sowie eine weitere Gesellschaft im Wege der Anwachsung übertragen.

#### 2. Konsolidierungskreis

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, hat als Konzernobergesellschaft nach den Vorschriften des § 340i Abs. 1 HGB i. V. m. den §§ 290 ff. HGB einen Konzernabschluss aufgestellt.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis insgesamt lediglich aufgrund von Abgängen verändert. 12 Gesellschaften sind nicht mehr enthalten. Eine Aufstellung aller einbezogenen Unternehmen ergibt sich aus einer separaten Anlage 1 zum Konzernanhang.

### 3. Tochterunternehmen

Das jeweilige Mutter-/Tochterverhältnis beruht auf dem Control-Konzept (§ 290 Abs. 1 HGB). Über einige Unternehmen ist das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Die damit verbundene andauernde Beschränkung der Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens führt zu einer Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis gem. § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB. Diese Gesellschaftsanteile werden in der Anteilsbesitzliste im dritten Abschnitt gesondert aufgeführt (siehe hierzu unter D.4.). In der Anteilsbesitzliste sind die Gesellschaftsanteile, die aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind besonders gekennzeichnet (§ 296 Abs. 2 HGB).

### 4. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, ist über die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften hinaus an weiteren Gesellschaften mit Beteiligungsquoten von unter 50 % beteiligt. Insgesamt wurden 22, ebenfalls in der Anlage 1 zum Konzernanhang aufgeführte, Unternehmen nach § 312 HGB als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ansatz der Beteiligungen der assoziierten Unternehmen erfolgte hierbei mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Über einige Unternehmen ist das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Die damit verbundene andauernde Beschränkung der Ausübung der Rechte des Mutterunternehmens führt zu einer Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis in entsprechender Anwendung des § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB. Diese Gesellschaftsanteile werden in der Anteilsbesitzliste im dritten Abschnitt gesondert aufgeführt (siehe hierzu unter D.4.). In der Anteilsbesitzliste sind die Gesellschaftsanteile, die aufgrund ihrer geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht in die Konsolidierung einbezogen worden sind besonders gekennzeichnet (§ 311 Abs. 2 HGB).

Gemeinschaftsunternehmen liegen im Geschäftsjahr nicht vor.

Die übrigen Beteiligungen sind für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Insofern wurden bei der Erstellung der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Anwendung des § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB Angaben zu diesen Gesellschaften nicht gemacht.

### 5. Konsolidierungsgrundsätze

Die Konsolidierung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Enkelgesellschaften wurde unter Beachtung der Vorschriften der §§ 290 ff. HGB vorgenommen. Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften werden auf den für die Konzernobergesellschaft maßgeblichen Bilanzstichtag aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte nach dem Konzept der Neubewertungsmethode für nach dem 31. Dezember 2009 einbezogene Tochterunternehmen. Von dem Beibehaltungswahlrecht zur Konsolidierung von Tochterunternehmen nach der Buchwertmethode vor diesem Stichtag wurde Gebrauch gemacht. Die Verrechnung der Kapitalanteile des jeweiligen Mutterunternehmens mit dem auf diese Anteile entfallenden Be-

trag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens erfolgte hierbei auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile.

Die passivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden im Berichtsjahr mit TEUR 309 aufgelöst, da für diese Gesellschaft keine Verluste künftig zu erwarten waren.

Im Jahr 2012 ergaben sich für Anteile an vier Unternehmen aktivische Unterschiedsbeträge, die als Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz abgebildet worden sind. Sie werden über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben. Zum Bilanzstichtag belaufen sich die Geschäfts- oder Firmenwerte auf TEUR 541 (Vorjahr: TEUR 1.338). Der deutliche Rückgang beinhaltet eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 463 (Vorjahr: TEUR 731).

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden einheitlich nach den bei der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet (Schuldenkonsolidierung). Aus Vorjahren herührende Aufrechnungsdifferenzen wurden in den Verlustvortrag eingestellt.

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde durchgeführt.

Zwischenergebniseliminierungen wurden durchgeführt.

## 6. Sonstiges

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt.



## **B Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

### **1. Gliederung des Konzernabschlusses und Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Der Konzernabschluss ist unter Beachtung der gesetzlichen Gliederungs- und Bewertungsvorschriften, die Bilanz gemäß Formblatt 1 der RechKredV sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform (Formblatt 3 der RechKredV) aufgestellt. Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern erfolgte grundsätzlich nach den von der Konzernobergesellschaft angewandten Methoden entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Im Konzern ist die einheitliche Bewertung gemäß § 308 Abs. 1 HGB grundsätzlich gewahrt. In der Position sonstige betriebliche Aufwendungen sind, in Abweichung zu der Verfahrensweise bei der Konzernobergesellschaft, die anderen Verwaltungsaufwendungen der einbezogenen Konzerngesellschaften enthalten, da diese selbst nicht über eine Banklizenz verfügen wie die Konzernobergesellschaft. Die Konzernobergesellschaft erfasst ihre allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gem. § 31 Abs. 2 RechKredV in gleichlautender Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Gemäß § 313 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 HGB weisen wir darauf hin, dass auf die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen, soweit es sich nicht um die Konzernobergesellschaft handelt, entfallende Forderungen und Verbindlichkeiten als sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die mit diesen Forderungen und Verbindlichkeiten im Zusammenhang stehenden Zinserträge und -aufwendungen werden als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen gezeigt. Diese Darstellung ist darin begründet, dass es sich bei diesen Zinserträgen bzw. -aufwendungen nicht um solche aus dem Bankgeschäft handelt (vgl. § 28 RechKredV). Die Umgliederung der betroffenen Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgte aus Konsistenzgründen.

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden unter anderem die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand des Konzerns befinden oder die Immobilien, bei denen der Konzern seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt zum beizulegenden Wert.

Auswirkungen auf das Gesamtvermögen, die Schulden bzw. auf das Jahresergebnis der Konzerns ergaben sich hieraus nicht; der Einfluss, der sich aus den oben beschriebenen Umgliederungen ergibt, ist per Saldo für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unbedeutend.

Bis zum 31. Dezember 2013 wurde in der Konzern-Jahresbilanz der „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ auf der Passivseite unter Nr. 7a ausgewiesen. In analoger Anwendung des § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB erfolgt erstmals zum 31. Dezember 2014 der Ausweis unter Nr. 11a direkt vor dem Eigenkapital. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Bis zum 31. Dezember 2013 wurde in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 312 Abs. 4 Satz 2 HGB das „auf assoziierte Unternehmen entfallende Ergebnis“ unter Nr. 27 ausgewiesen. Im Sinne der verbesserten Klarheit erfolgt erstmals zum 31. Dezember 2014 der differenzierte Ausweis, entweder der Saldo unter der Nr. 3. „Laufende Erträge aus“ Buchstabe d) „Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“ oder unter der neu belegten Nr. 18. „Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen“. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

## 2. Angaben zu den Bewertungsmethoden

Barreserven, Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, bilanzierten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften des § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere die nicht dazu bestimmt sind dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Forderungen an Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen wurden bis zum 31. Dezember 2012 grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Die ab dem 01. Januar 2013 erworbenen Forderungen werden unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit ihrem Nennbetrag (entspricht dem erwarteten Cashflow ohne Berücksichtigung von Abzinsung) angesetzt. Der Unterschiedsbetrag (Abzinsungsbetrag inklusive Bearbeitungskosten) zwischen zum Nennbetrag angesetzten Forderungen und dem geringeren Auszahlungsbetrag wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen. Dieser Unterschiedsbetrag wird zeitanteilig aufgelöst.

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht konsolidiert worden sind, wurden mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Vermögensgegenstände und Schulden, die im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung gehalten werden, werden unter den Posten Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten zu Anschaffungskosten bzw. zu Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die lineare Abschreibung, bewertet.

Die Grundstücke und Gebäude wurden zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die im Bestand gehaltenen gewerblichen Immobilien des Sachanlagevermögens wurden, analog dem Vorjahr, planmäßig mit 2 bis 3 % abgeschrieben. Sofern die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestanden, wurden entsprechend § 253 Abs. 5 HGB Zuschreibungen vorgenommen. Bei den im Vorjahr aus dem Umlaufvermögen umgewidmeten Immobilien des Sachanlagevermögens wurde die planmäßige Abschreibung entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Auf die am Bilanzstichtag aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmeten Immobilien wurden im Berichtsjahr keine planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Unter dem Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände werden zum einen die Grundstücke und Gebäude ausgewiesen, die sich nicht länger als fünf Jahre im Bestand der BAG-Gruppe befinden und zum anderen die Immobilien, bei denen die BAG-Gruppe seit mehr als fünf Jahren Eigentümer ist und bereits konkrete Verkaufsverhandlungen stattfinden. Die Bilanzierung dieser Immobilien erfolgt zum beizulegenden Wert.

Das bewegliche Sachanlagevermögen sowie die Einbauten in fremden Gebäuden wurden mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt für die Betriebs- und Geschäftsausstattung 1 bis 20 Jahre; für Einbauten in fremden Gebäuden 10 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 150 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Im Berichtsjahr zugegangene Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150 bis zu EUR 410 werden voll abgeschrieben. In den Geschäftsjahren 2010 und 2011 erworbene Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen EUR 150 und EUR 1.000 wurden in einem Sammelposten erfasst und pauschal über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens erfolgt gemäß § 268 Abs. 2 HGB i. V. m. § 34 Abs. 3 RechKredV nach der Brutto-Methode (vgl. Anlagespiegel unter C).

Alle den einzelnen Vermögensgegenständen anhaftenden Einzelrisiken und das allgemeine latente Kreditrisiko wurden durch eine angemessene Risikovorsorge in ausreichendem Umfang abgedeckt.

Für besondere Einzelrisiken liegen Deckungserklärungen der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, vor.

Latente Steuern werden seit dem Geschäftsjahr 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt. Dabei werden bei der Konzernobergesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzpositionen einbezogen, sondern auch solche, die bei Organgesellschaften bestehen. Eine Berücksichtigung von steuerlichen Verlustvorträgen erfolgt nicht, da innerhalb der nächsten fünf Jahre keine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der BAG von aktuell 32,1 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine - nicht bilanzierte - aktive latente Steuer. Die sich ergebende Steuerentlastung resultiert im Wesentlichen aus den unterschiedlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie aus Bewertungsunterschieden in Beteiligungsansätzen innerhalb des Organkreises. Latenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB haben sich nicht ergeben.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert. Auftretende Unterschiedsbeträge würden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt werden. Der Unterschiedsbetrag würde planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeiten verteilt.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden in Höhe des Nominalbetrages der Einnahmen gebildet, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen erhaltene Sanierungszuschüsse. Darüber hinaus werden Zinsen und Bearbeitungsgebühren ausgewiesen, die zukünftigen Rechnungsperioden zuzurechnen sind. Insbesondere erfolgt hier der Ausweis von Unterschiedsbeträgen (Abzinsungsbeträge inklusive Bearbeitungskosten) zwischen zum Nennwert angesetzten Forderungen und den geringeren Auszahlungsbeträgen.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde analog dem Vorjahr für alle Gesellschaften die international anerkannte Projected Unit Credit Method als Bewertungsmethode herangezogen. Bei der Bewertung nach der Projected Unit Credit Method wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ein Rechnungszinssatz von 4,55 %, eine Dynamik der anrechenbaren Bezüge von 2,5 % und der laufenden Renten (+2,0 %) sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Als Rechnungszins wurde der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Jahre verwendet (Bundesbankzins), der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Die Pensionsrückstellungen wurden wie im Vorjahr auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Heubeck von 2005 ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen wurden nach § 253 HGB bewertet, wonach sie gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages insbesondere unter Berücksichtigung von Kostensteigerungen und Gehaltstrends anzusetzen und grundsätzlich nach § 253 Abs. 2 HGB mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abzuzinsen sind. Bei der im Berichtsjahr gebildeten Rückstellung für Jubiläumszuwendungen wurde als Rechnungszins der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 7 Jahre verwendet, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Der Rückstellungstest zur Berechnung der Drohverlustrückstellung aus der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs (Zinsbuchs) bei der Konzernobergesellschaft erfolgte nach der barwertigen Methode. Danach ist im Jahresabschluss 2014 keine Drohverlustrückstellung für Zinsrisiken im Bankbuch zu bilden, da der Barwert des Zinsbuchs unter Berücksichtigung der noch anfallenden Standardrisiko- und Verwaltungskosten über dem Buchwert des Zinsbuchs liegt.

Das Genussrechtskapital wird zum Nennwert bilanziert.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen mit den Valuten am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögenswerte und Schulden wurden entsprechend den Vorschriften des § 256a HGB i. V. m. § 340h HGB umgerechnet. Für sämtliche Währungspositionen ist das Kriterium der besonderen Deckung gemäß § 340h HGB definiert worden.

Dem Zins-Swap liegt eine kongruente Refinanzierung in Höhe von TEUR 200.000 zu Grunde (Mikro-Hedge). Das Swapgeschäft dient in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken. Das Sicherungsinstrument wird mit dem ihm zugeordneten Grundgeschäft als Bewertungseinheit behandelt. Die Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Wirksamkeit erfolgt mittels der Methode des Critical Term Match. Aufgrund der Übereinstimmung aller risikobestimmenden Ausstattungsmerkmale von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument haben sich Wertänderungen oder Zahlungsströme in Bezug auf das abgesicherte Risiko am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich voraussichtlich auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung ausgleichen.

## C Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Entwicklung des Anlagevermögens

Die Entwicklung der wie Anlagevermögen bewerteten Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr 2014 stellt sich folgendermaßen dar:  
(Gliederung nach § 268 Abs. 2 HGB; § 34 Abs. 3 RechKredV)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am 01.01.2014	Zugänge	Veränderungen im Konsolidierungs- kreis	Umwidmungen aus dem (+) bzw. in das (-) Umlauf- vermögen	Umgliederungen	Abgänge	Stand am 31.12.2014	Zuschreibung	Zugänge	Veränderungen im Konsolidierungs- kreis	Umwidmungen aus dem (+) bzw. in das (-) Umlauf- vermögen	Abgänge	Stand am 31.12.2014	Stand am 31.12.2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Immaterielle Anlagevermögen</b>														
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.473	765	-4	0	0	105	4.129	0	139	-1	0	106	2.883	622
c) Geschäfts- oder Firmenwert	3.329	0	0	0	0	484	2.845	0	798	0	0	484	2.305	1.338
d) geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe immaterielle Anlagevermögen</b>	<b>6.802</b>	<b>765</b>	<b>-4</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>589</b>	<b>6.974</b>	<b>0</b>	<b>937</b>	<b>-1</b>	<b>0</b>	<b>590</b>	<b>5.188</b>	<b>1.960</b>
<b>2. Sachanlagen</b>														
a) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	555.954	432	0	823	950	125.338	432.821	4.118	22.398	0	285	59.350	193.737	321.432
b) technische Anlagen und Maschinen	533	48	0	0	0	27	554	0	50	0	0	26	389	168
c) andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.761	445	-135	0	0	884	5.187	0	474	-116	0	805	4.003	1.311
d) geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.149	60	0	0	-950	78	181	0	0	0	0	0	0	1.149
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>563.397</b>	<b>985</b>	<b>-135</b>	<b>823</b>	<b>0</b>	<b>126.327</b>	<b>438.743</b>	<b>4.118</b>	<b>22.922</b>	<b>-116</b>	<b>285</b>	<b>60.161</b>	<b>198.129</b>	<b>324.060</b>
<b>3. Finanzanlagen</b>														
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	20.160	0	0	0	0	15.879	4.281	0	0	0	0	0	0	20.160
b) Beteiligungen	12.121	56	85	0	0	7.686	4.576	0	0	61	0	0	2.457	9.725
c) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	32.337	0	-36	0	0	1.555	30.746	100	1.383	-21	0	155	12.486	20.948
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	4.342	711	44.447	0	0	28.562	20.938	0	43	22.079	0	5.523	20.900	41
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>68.960</b>	<b>767</b>	<b>44.496</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>53.662</b>	<b>60.541</b>	<b>100</b>	<b>1.426</b>	<b>22.119</b>	<b>0</b>	<b>5.678</b>	<b>35.853</b>	<b>50.874</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>639.159</b>	<b>2.517</b>	<b>44.357</b>	<b>823</b>	<b>0</b>	<b>180.598</b>	<b>506.258</b>	<b>4.218</b>	<b>25.285</b>	<b>22.002</b>	<b>285</b>	<b>66.449</b>	<b>239.170</b>	<b>376.894</b>

## 1.1 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Unter den immateriellen Anlagewerten werden entgeltlich erworbene Software und aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen.

Die Sachanlagen beinhalten die im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzten Grundstücke und Bauten der Konzernobergesellschaft in Höhe von TEUR 7.300 (Vorjahr: TEUR 7.308). Darüber hinaus ein überwiegend zum Verkauf vorgesehener Bestand von Immobilien der Konzernobergesellschaft und weiterer Konzernunternehmen in Höhe von TEUR 231.784 (Vorjahr: TEUR 314.124). Hiervon wurden zum Bilanzstichtag TEUR 538 aus dem Umlaufvermögen umgewidmet. Des Weiteren beinhalten die Sachanlagen Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von TEUR 165 (Vorjahr: TEUR 168), Betriebs- und Geschäftsausstattung und Mietereinbauten in Höhe von TEUR 1.184 (Vorjahr: TEUR 1.311) und geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von TEUR 181 (Vorjahr: TEUR 1.149).

## 1.2 Finanzanlagen

Die Beteiligungen werden mit TEUR 2.119 (Vorjahr: TEUR 9.725) ausgewiesen. Hierunter befinden sich Beteiligungen an Kreditinstituten in Höhe von TEUR 224 (Vorjahr: TEUR 168).

Unter Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wird der Buchwert für die in den Konzernabschluss einbezogenen Minderheitsbeteiligungen in Höhe von TEUR 18.250 (Vorjahr: TEUR 20.948) ausgewiesen. Die Verminderung resultiert im Wesentlichen aus den vorgenommenen Anpassungen der Beteiligungsergebnisse.

## 2. Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten

### 2.1 Forderungen an Kreditinstitute

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Forderungen an Kreditinstitute enthalten, die als Zentralbank fungieren:

	TEUR
WGZ BANK AG, Düsseldorf	59.587
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	1.094

Die an der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, bestehende Forderung betrifft in Höhe von TEUR 1.996 die zur Erfüllung der Mindestreserveverpflichtung gehaltenen Mittel. Zum Bilanzstichtag werden keine Guthaben bei der Deutschen Bundesbank mehr unterhalten, da im Geschäftsjahr 2013 das Wahlrecht zur indirekten Haltung der Mindestreserve bei der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, in Anspruch genommen wurde.

Bei dem unter anderen Forderungen ausgewiesenen Betrag sind Abgrenzungen von Zinsansprüchen aus Swap-Geschäften in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr: TEUR 16) bilanziert, die innerhalb des Zeitraums von bis zu drei Monaten fällig sind. Dieser Betrag ist in den Forderungen an der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, (TEUR 1.094) enthalten.

Mit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

## 2.2 Forderungen an Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	TEUR
bis drei Monate	8.088
mehr als drei Monate bis ein Jahr	394.960
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	79.856
mehr als fünf Jahre	191.150
Zinsabgrenzung	127
<b>Summe</b>	<b>674.181</b>

In den Forderungen an Kunden sind Rangrücktritte in Höhe von TEUR 9.958 (Vorjahr: TEUR 6.761) enthalten.

Ausgehend vom Geschäftszweck der Bank sind hier ebenfalls Forderungen aus dem Miet- und Immobilienbereich der Konzernobergesellschaft erfasst.

Die ausschließlich unverbrieften Forderungen enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 12.950 (Vorjahr: TEUR 3.625) und an Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 63.748 (Vorjahr: TEUR 65.281).

## 2.3 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen

	börsen- fähig	börsen- notiert	Nicht bör- sennotiert	Nicht mit dem Niederst- wertprinzip bewertete börsenfähige Wertpapiere
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere	10.379	10.379	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wert- papiere	4.282	0	4.282	0
Beteiligungen	159	0	159	0

## 2.4 Treuhandvermögen

Der Ausweis beinhaltet Treuhandkredite der Konzernobergesellschaft in Höhe von TEUR 1.411 (Vorjahr: TEUR 1.444).

## 2.5 Sonstige Vermögensgegenstände

In dieser Position sind als wesentliche Einzelbeträge Immobilien des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 21.440 (Vorjahr: TEUR 26.288) bilanziert. In dieser Bilanzposition werden auch sämtliche Forderungen der einbezogenen Konzernunternehmen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Diese betreffen insbesondere Forderungen an die DZ BANK AG, Frankfurt am Main, in Höhe von TEUR 19.927 (Vorjahr: TEUR 22.019) sowie die WGZ BANK AG, Düsseldorf, in Höhe von TEUR 119 (Vorjahr: TEUR 364).

## 2.6 Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten betrifft in voller Höhe im Voraus bezahlte Rechnungen.

## 2.7 Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten in Höhe von TEUR 53.198 (Vorjahr: TEUR 115.045) enthalten.

## 3. Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten

### 3.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In obiger Bilanzposition sind nachstehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten, die als Zentralbanken fungieren:

	TEUR
WGZ BANK AG, Düsseldorf	105.154
DZ BANK AG, Frankfurt am Main	419.432

Für die im Passivposten Nr. 1 Buchstabe b ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gelten die folgenden Restlaufzeiten:

	TEUR
bis drei Monate	23.202
mehr als drei Monate bis ein Jahr	441.639
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	62.093
mehr als fünf Jahre	10.201
Zinsabgrenzung	289
<b>Summe</b>	<b>537.424</b>



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sind in Höhe von insgesamt TEUR 14.997 (Vorjahr: TEUR 17.197) zweckgebunden und durch hereingenommene Sicherheiten besichert. Hierfür wurden Vermögenswerte in gleicher Höhe zur Sicherheit übertragen.

Mit der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf, und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, bestehen Beteiligungsverhältnisse.

### 3.2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Für die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gelten die folgenden Restlaufzeiten für Passivposten Nr. 2 Buchstabe b Doppelbuchstabe bb andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:

	TEUR
bis drei Monate	34.221
mehr als drei Monate bis ein Jahr	71.426
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	527
mehr als fünf Jahre	0
Zinsabgrenzung	17
<b>Summe</b>	<b>106.191</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die ausschließlich unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthalten solche gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 80.572 (Vorjahr: TEUR 96.766) und gegenüber Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 2.696 (Vorjahr: TEUR 1.907).

### 3.3 Treuhandverbindlichkeiten

Der Ausweis beinhaltet Treuhandkredite der Konzernobergesellschaft in Höhe von TEUR 1.411 (Vorjahr: TEUR 1.444).

### 3.4 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind innerhalb des nächsten halben Jahres fällig und enthalten unter anderem Verbindlichkeiten der Konzernobergesellschaft in Höhe von TEUR 10.570 (Vorjahr: TEUR 3.657) Verbindlichkeiten aus dem Erwerb und dem Verkauf von Immobilien. Darüber hinaus sind TEUR 3.213 (Vorjahr: TEUR 300) aus noch nicht fälligen Zinszahlungen aus aufgenommenem Genussrechtskapital der Konzernobergesellschaft sowie zwei Konzernunternehmen enthalten. In dieser Bilanzposition werden auch sämtliche Verbindlichkeiten der einbezogenen Konzernunternehmen gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen, darunter auch Verbindlichkeiten gegenüber der DZ BANK AG, Frankfurt am Main, in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 2.819). Weiterhin sind hier Verbindlichkeiten aus Besserungsscheinverpflichtungen von drei einbezogenen Unternehmen gegenüber dem BVR in Höhe von TEUR 4.577 (Vorjahr: TEUR 6.135)

ausgewiesen. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind zudem von konzernfremden Banken gewährte Darlehen an Tochterunternehmen enthalten. Dies sind im Wesentlichen ein Geldmarktkredit in Höhe von TEUR 5.000 (Vorjahr: TEUR 10.000).

### **3.5 Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Diese Bilanzposition enthält im Wesentlichen seitens der Sicherungseinrichtung des BVR an einem einbezogenen Unternehmen geleistete Sanierungszuschüsse in Höhe von TEUR 3.721 (Vorjahr: TEUR 3.721). Darüber hinaus wird seitens der Konzernobergesellschaft der Unterschiedsbetrag (Abzinsungsbetrag inklusive Bearbeitungskosten) aus den im Vorjahr und im Berichtsjahr erworbenen Kundenforderungen in Höhe von TEUR 6.694 (Vorjahr: TEUR 2.602) ausgewiesen.

### **3.6 Rückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten Anwartschaften und laufende Rentenzahlungen.

Für eine der Pensionsverpflichtungen existiert ein Rückdeckungsversicherungsvertrag, welcher an den Pensionär verpfändet ist. Die Anschaffungskosten betragen TEUR 290. Entsprechend wird die Verpflichtung in Höhe von TEUR 190 (Vorjahr: TEUR 148) und der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 348 (Vorjahr: TEUR 337) nach § 246 Abs. 2 HGB saldiert ausgewiesen. Die Aufwendungen aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 35) und die Erträge aus der Anpassung der Rückdeckungsversicherung in Höhe von TEUR 12 (Vorjahr: TEUR 14) wurden unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung übersteigt die Verpflichtungen, somit erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz in Höhe von TEUR 158 (Vorjahr: TEUR 189).

Die Steuerrückstellungen betreffen die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag für die Geschäftsjahre 2013 bis 2014 in Höhe von TEUR 862 (Vorjahr: TEUR 1.261) sowie die Gewerbesteuer für die 2013 bis 2014 in Höhe von TEUR 2.399 (Vorjahr: TEUR 1.582) sowie Gewerbesteuer aufgrund von Betriebsprüfungen in Höhe von TEUR 2.189 (Vorjahr: TEUR 0).

### **3.7 Genussrechtskapital**

Von dem Genussrechtskapital werden zum Bilanzstichtag TEUR 23.987 (Vorjahr: TEUR 28.584) als Eigenmittel angesetzt. Für das Genussrechtskapital sind im Berichtsjahr Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 3.213 (Vorjahr: TEUR 300) angefallen.

Für das Genussrechtskapital gelten folgende Bedingungen:

<b>Fälligkeit</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>Betrag TEUR</b>
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	5,60% bis 7,25%	92
31.12.2016	6,00% bis 7,25%	52
Frühestens zum 31.12.2017	5,50% bis 7,25%	33.069
<b>Summe</b>		<b>33.213</b>

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit der Genussrechte ist wie folgt geregelt:

Die Genussrechte können im Falle des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaften oder der Liquidation der Gesellschaften erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet werden.

Die mit den Gläubigern der Genussrechte getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5 Nr. 1–3 und 5–6 KWG alte Fassung.

### **3.8 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

Vom Ausweis der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen entfallen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) auf verbundene Unternehmen und TEUR 262 (Vorjahr: TEUR 262) auf Unternehmen zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Sämtliche Eventualverbindlichkeiten sind nicht durch die Übertragung von Vermögensgegenständen besichert.

Die anderen Verpflichtungen betreffen in voller Höhe die unwiderruflichen Kreditzusagen und bestehen mit TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) gegenüber verbundenen Unternehmen sowie mit TEUR 4 (Vorjahr: TEUR 4) gegenüber Unternehmen, zu denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Das Risiko und die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme für gemäß der §§ 26 und 27 RechKredV unter der Bilanz ausgewiesene Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen schätzen wir unter Beachtung der Entwicklungen der Vorjahre und der in den Rückstellungen berücksichtigten Risikovorsorgen als nicht wesentlich ein.

### **3.9 Fremdwährungsposten**

In den Verbindlichkeiten sowie Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von TEUR 56.095 (Vorjahr: TEUR 118.460) enthalten.

### **3.10 Termingeschäfte**

Aus der Übernahme einzelner Bilanzpositionen von Kreditinstituten durch die Konzernobergesellschaft besteht ein Termingeschäft in Form eines Zins-Swaps. Dieser wurde als Eigengeschäft zur Steuerung des strategischen Zinsbuchs abgeschlossen.

Kontrahent des derivativen Geschäfts ist die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main.

In der nachfolgenden Tabelle ist das am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelte Derivatgeschäft dargestellt. Neben der Darstellung der zugehörigen Produktgruppe wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis des Nominalbetrags angegeben.

Nominalbetrag / Restlaufzeit						
	< = 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe	beizulegender Zeitwert	Adressen- risiko
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>zinsbezogene Ge- schäfte</b>						
Zins-Swap	200.000	0	0	200.000	-2.823	0

Das zinsbezogene Geschäft ist mit seinem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates - abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve - berechnet und diese - ebenso wie die fixen Zahlungsströme - mit der Swapkurve diskontiert.

Dieses zinsbezogene Termingeschäft dient in voller Höhe der Absicherung von Zinsänderungsrisiken.

Es entfällt kein Geschäft auf Handelsgeschäfte mit Kunden.

## 4. Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1 Zinserträge

Zinserträge beinhalten mit TEUR 4.072 (Vorjahr: TEUR 3.711) periodenfremde Erträge, die im Berichtsjahr realisiert wurden.

### 4.2 Sonstige betriebliche Erträge

Hier sind im Wesentlichen Sanierungsmittel der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, in Höhe von TEUR 19.151 (Vorjahr: TEUR 29.947) für die Konzernobergesellschaft und zwei einbezogene Unternehmen enthalten.

Die Zahlung von Sanierungsmitteln resultiert hauptsächlich daraus, dass der BAG-Konzern aus der in der Vergangenheit erfolgten Übernahme und Abwicklung sicherungseinrichtungsgestützter Forderungen Ansprüche gegen die Sicherungseinrichtung realisiert.

Weiterhin sind hier Erlöse aus der Vermietung und Verpachtung von Immobilien in Höhe von TEUR 46.163 (Vorjahr: TEUR 45.844), Auflösung passivischer Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von TEUR 309 (Vorjahr: TEUR 30.363) und Veräußerungserlöse aus dem Verkauf von Immobilien in Höhe von TEUR 21.172 (Vorjahr: TEUR 9.308) enthalten.

Darüber hinaus werden Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 317 (Vorjahr: TEUR 45) unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

### **4.3 Andere Verwaltungsaufwendungen (Honorar des Abschlussprüfers)**

In dieser Position sind Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 1.007 (Vorjahr: TEUR 1.068) gegenüber dem Abschlussprüfer enthalten. Von den TEUR 1.007 entfallen TEUR 124 auf den Vorjahresabschlussprüfer. Der Gesamtbetrag unterteilt sich in Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung in Höhe von TEUR 1.007 (Vorjahr: TEUR 974), andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 0) und Aufwendungen für sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 153). Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen oder Steuerberatungsleistungen ergaben sich nicht.

### **4.4 Abschreibungen**

Die Abschreibungen auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen betragen TEUR 23.857 (Vorjahr: TEUR 32.351).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 1.426 setzen sich aus den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere“ in Höhe von TEUR 43 und den in den „auf assoziierte Beteiligungen entfallendes Ergebnis“ enthaltenen Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.383 (vor Berücksichtigung von Zugängen und Zuschreibungen der assoziierten Beteiligungen) zusammen.

### **4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ sind im Wesentlichen Sachaufwendungen für den Immobilienbereich in Höhe von TEUR 19.108 (Vorjahr TEUR 24.415) sowie Mietaufwendungen in Höhe von TEUR 10.383 (Vorjahr: TEUR 9.751) enthalten. Darüber hinaus waren im Vorjahr Bestandsveränderungen aus dem Abgang von Immobilien des Umlaufvermögens in Höhe von TEUR 16.405 enthalten.

Darüber hinaus werden Aufwendungen aus der Währungsumrechnung von TEUR 55 (Vorjahr: TEUR 121) unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

## **D Sonstige Erläuterungen**

### **1. Organe und Aufwendungen für Organe der Konzern-Muttergesellschaft**

#### **1.1 Mitglieder des Vorstandes (Vor- und Zuname)**

René Kunsleben, Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes (ab 01. November 2014)

Monika Lösing, Dipl.-Bankbetriebswirtin (ADG), Mitglied des Vorstandes

Andreas Zeiselmaier, Dipl.-Betriebswirt, Mitglied des Vorstandes

## 1.2 Mitglieder des Aufsichtsrates (Vor- und Zuname)

Gerhard Hofmann, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin – Vorsitzender –

Horst Kessel, WP/StB Dipl.-Betriebswirt (FH), Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes e. V., Neu-Isenburg – Stellvertretender Vorsitzender –

Alexander Büchel, Dr. WP/StB Rechtsanwalt, Mitglied des Vorstandes des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V., München

Ulrich Dönges, WP/StB Dipl.-Kfm., Bereichsleiter Sicherungseinrichtung im Hause des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Bonn

Martin Eul, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund

Andreas Heinze, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Volksbank Rietberg eG, Rietberg

Gerhard Janke, Bankdirektor, Vorsitzender des Vorstandes der Raiffeisenbank Oberteuringen eG, Oberteuringen

Siegfried Mehring, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e. V., Münster

Gerhard Schorr, WP/StB Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V., Stuttgart

Michael Speth, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf (ab 17. Juni 2014)

Frank Westhoff, Dipl.-Kfm., Mitglied des Vorstandes der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Hans-Bernd Wolberg, Vorsitzender des Vorstandes der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank, Düsseldorf (bis 17. Juni 2014)

Eva Wunsch-Weber, Dipl.-Kffr., Vorsitzende des Vorstandes der Frankfurter Volksbank eG, Frankfurt am Main

Dietmar Gärtner, Bankkaufmann, Arbeitnehmervertreter

Ulrike von Hasselbach, Rechtsanwältin, Arbeitnehmervertreterin

Norbert Hesping, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

André Lojack, Rechtsanwalt, Arbeitnehmervertreter

Merle Rogge, Bankfachwirtin, Arbeitnehmervertreterin

Reinhard Wollny, Ass. jur., Arbeitnehmervertreter

### 1.3 Sonstige Angaben zu den Organen

Die Bezüge des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 528. Die Bezüge für ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene betragen TEUR 190. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind TEUR 2.745 zurückgestellt.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr für das Geschäftsjahr 2013 eine Vergütung von TEUR 167 erhalten. Für die im Jahr 2015 zu zahlende Aufsichtsratsvergütung des Geschäftsjahres 2014 wurden TEUR 185 zurückgestellt. Den Mitgliedern des Vorstandes sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden weder Kredite gewährt noch sind Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen eingegangen worden.

## 2. Durchschnittlich beschäftigte Arbeitnehmer

Die Zahl der 2014 in den einbezogenen Unternehmen durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	33,50	1,50
Handlungsbevollmächtigte	46,50	8,75
Angestellte	305,50	135,00
Gewerbliche Arbeitnehmer	16,75	5,50
Summe	402,25	150,75

Es wurden durchschnittlich 54,25 Auszubildende beschäftigt.

Die Geschäftsführung der Tochter- und Enkelgesellschaften liegt vornehmlich bei Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, sowie Mitarbeitern von Tochtergesellschaften.

## 3. Aktionäre/ Aktien

	Aktionäre	Aktien	Grundkapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Stille Einlagen
		Stück	EUR	EUR	EUR	EUR
Anfang 2014	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772
Zugang 2014	0	0	0	0	0	0
Abgang 2014	0	0	0	0	0	0
Ende 2014	17	3.120.264	81.125.720	123.058.300	0	52.151.772

Bei den Aktien handelt es sich ausschließlich um Stammaktien.

Die Bank wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Juli 2013 ermächtigt, das Grundkapital innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach gegen Bareinlage um bis zu EUR 17.983.394,00 durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Aktien im Nennbetrag von je EUR 26,00 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Bank wurde durch Beschlüsse der Hauptversammlung in Vorjahren, letztmals durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2014 ermächtigt, eigene Aktien gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG von Kleinaktionären zu erwerben und an den Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin (BVR) oder an Dritte zu veräußern. Die am 31. Dezember 2014 noch im Bestand der Bank befindlichen 44 Aktien wurden am 14. September 2004 zum Nennbetrag erworben. Der Anteil des auf die eigenen Aktien entfallenden Grundkapitals beträgt 0,001% bzw. EUR 1.144,00.

Der Nennwert je vinkulierter Namensaktie beträgt EUR 26,00.

Die Stillen Einlagen werden ausschließlich vom Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, als Stille Einlagen mit Rangrücktrittsvereinbarung unterhalten.

Der BVR hat der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, eine Mehrheitsbeteiligung gem. § 16 Abs. 1 AktG angezeigt.



## 4. Aufstellung des Anteilsbesitzes nach § 313 Abs. 2 HGB

Die BAG Bankaktiengesellschaft besitzt folgende direkte und indirekte Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20 Prozent an folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
<b>1.) Direkter Anteilsbesitz</b>							
CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2013	13.115.140,83	2013	0,00
GbR Rathausstraße 15+17 (***)	ohne eigenen Sitz	65	65	**)		**)	
PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	0,00
<b>2.) Indirekter Anteilsbesitz</b>							
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	München	49,7	100	2013	5.953,79	2013	-2.198,39
ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenetiplatz KG	München	49,7	100	2013	0,00	2013	1.067.533,50
Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	100	2013	0,00	2013	962.220,74
ACHTE Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co. (***)	Kleinmachnow	31,82	66,3	2011	2.177.342,23	2011	-36.835,52
Alexander-von-Humboldt-Klinik GRZ Geriatriisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH	Bad Steben	45,12	99,1	2013	-127.933,24	2013	54.321,25
Aumühlenresidenz Oberursel GmbH	Frankfurt am Main	94,99	100	2013	-176.831,22	2013	201.084,46
BAG IT Service GmbH	Hamm	100	100	2013	25.000,00	2013	0,00
BAG IZV Service GmbH	Hamm	100	100	2013	102.300,00	2013	17.688,10
BAG SeFa GmbH	Hamm	100	100	2013	124.685,83	2013	0,00
BAG Wert GmbH	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	0,00
BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH i.L.	Hamm	100	100	2013	3.263.326,24	2013	0,00
BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH i.L.	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	0,00
BEGO Immobilien Management GmbH	Hamm	100	100	2013	1.323.826,53	2013	-30.042,48
BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2013	2.651.905,65	2013	0,00

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
				Jahr	€	Jahr	€
BEGO Immobilienprojekt GmbH	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	6.623,92
BEGO Vermögens- und Verwaltungs-GmbH	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	41.956,83
DBE Immobilienverwaltungs GmbH	München	48	48	2013	0,00	2013	1.183.410,40
DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Berlin	100	100	2013	272.722,69	2013	36.399,80
Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	49,7	49,7	2013	166.607,90	2013	460.417,98
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG	München	49,7	100	2013	0,00	2013	934.262,18
Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG	München	49,7	100	2013	0,00	2013	-520.600,90
DG ANLAGE Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	100	2013	1.064.624,15	2013	0,00
DG ANLAGE Holland-Fonds "Maastricht"-Verwaltungs-GmbH ***)	Frankfurt am Main	94,99	100	2014	2.246,46	2014	-373,15
DG ANLAGE Holland-Fonds Zwei-Verwaltungs-GmbH ***)	Frankfurt am Main	49,7	100	2014	40.527,46	2014	-2.166,37
DG ANLAGE Objektbeteiligungsgesellschaft mbH ***)	Frankfurt am Main	94,99	100	2013	26.873,16	2013	-287,57
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	94,99	94,99	2013	3.931.762,04	2013	0,00
DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG	Frankfurt am Main	94,99	100	2013	0,00	2013	-582,13
DG Immobilien-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG	Frankfurt am Main	55,89	55,89	2012	0,00	2012	-123.708,63
DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG	Frankfurt am Main	56,1	59,06	2012	-1.685.327,36	2012	-366.988,02
DGI Liegenschaften GmbH	Frankfurt am Main	94,99	100	2013	1.432.251,74	2013	0,00
DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH	Eschborn	47,5	50	2012	34.398,79	2012	8.762,26
Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,66	26,66	2012	3.230.819,87	2012	-41.742,62
Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG	Offenbach am Main	26,45	26,45	2012	713.402,57	2012	-429.522,15
Dritte Grundbesitz Wohnbaufonds GbR	Chemnitz	17,65	36,76				

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
Dritte Grundbesitz Wohnbaufonds Bayern GbR	Chemnitz	12,09	25,18				
Dritte Grundbesitz KG Stadtgrund Beteiligungs GmbH & Co. KG	Rangsdorf	26,58	55,38	2012	6.998.164,56	2012	-366.702,43
Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Berlin	100	100	2013	0,00	2013	-353.926,42
DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH	Eschborn	23,84	25,1	2012	5.448.120,40	2012	2.269.618,19
Einundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG ***)	Dahn	99,86	99,86	2013	0,00	2013	-53.286,19
EMBE Fonds-Projekt GmbH	Berlin	48	48	2013	0,00	2013	-1.353.158,18
EMBE Immobiliengesellschaft mbH	Hamm	100	100	2013	6.764.879,96	2013	0,00
Erste Grundbesitz KG ERGE Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.	Rangsdorf	24,6	51,19	2013	4.381.613,77	2013	74.486,98
Erste Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	Rangsdorf	21,25	44,47	2013	25.796.009,58	2013	-816.118,67
Fünfte Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	Rangsdorf	18,29	38,11	2013	3.012.603,29	2013	-195.397,67
GAF Treuhand GmbH ***)	Offenbach am Main	100	100	2013	76.710,16	2013	1.281,62
Galileo Fonds Betreutes Wohnen in Neutraubling GbR	Regensburg	20,11	41,9	2013	6.623.615,51	2013	-16.379,24
GbR Kronenstraße	Berlin	94,99	100	2012	0,00	2012	0,00
GENO Asset Finance GmbH i.L.	Nidderau	50	50	2013	805.611,54	2013	264.396,29
GENO-Rechenzentrum GmbH i.L.	Hamm	100	100	2013	58,60	2013	0,00
GFW Grundstücksgesellschaft mbH	München	49,7	100	2013	62.361,35	2013	19.044,42
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Argentum KG	München	49,7	100	2013	0,00	2013	-658.808,16
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG	München	49,7	100	2013	0,00	2013	-284.954,69
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG	München	49,7	100	2013	0,00	2013	1.005.170,65
GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG	Bad Reichenhall	46,72	94	2013	0,00	2013	-37.562,72
GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	176.852,03

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
Grund + Renten Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH ***)	Berlin	100	100	2012	600.123,85	2012	-1.143,37
Grundbesitz Wohnaufonds Bayern GbR	Chemnitz	13,71	28,57				
Grundbesitzfonds KG Nr. Eins Stadtfonds Verwaltungs GmbH	Rangsdorf	19,68	41,01	2012	2.807.416,41	2012	-88.766,42
Grundstücksgesellschaft Sillenbuch GmbH i. L.	Hamm	100	100	31.03.2014	0,00	31.03.2014	-10.509,55
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Bachwiesenstraße 21 - 25, Stuttgart ***)	Stuttgart	54,1	57,63	2013	3.079.243,88	2013	51.523,32
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs-GbR Fritz-Müller-Str. 107/ Ostring 18	Stuttgart	14,2	29,59	2013	9.771.379,08	2013	276.831,04
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs-GbR Stuttgart/ Filderstadt	Stuttgart	15,99	33,31	2013		2013	
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs GbR Mönchhaldenstraße 28, Stuttgart ***)	Stuttgart	60,19	63,7	2013	2.327.404,99	2013	32.553,83
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs-GbR Stuttgart/ Leinfelden-Echterdingen	Stuttgart	9,69	20,18	2013		2013	
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs-GbR Stuttgart-Mitte	Stuttgart	19,51	40,64	2012	12.764.874,17	2013	59.410,14
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs-GbR Stuttgart-Mitte 4	Stuttgart	25,99	54,16	2012	12.629.330,22	2012	234.664,38
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs GbR Mörikestr. 17-21, Stuttgart ***)	Stuttgart	27,56	57,42	2013	5.550.632,39	2013	118.989,23
Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs GbR Stuttgart-Vaihingen/ Ludwigsburg	Stuttgart	13,3	27,72	2013	17.752.337,21	2013	-111.487,47
Grundstücks- Vermögens und Verwaltungs-GbR Untere Waldplätze 2	Stuttgart	22,46	46,79	2013	3.740.869,99	2013	-14.212,07
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolf-Hirth-Straße 8 ***)	Stuttgart	26,1	54,38	2013	4.099.988,93	2013	-112.007,70
Grundstücks- Vermögens- und Verwaltungs- GbR Wolfstor 1	Stuttgart	12,09	25,18	2013	11565525,65	2013	162.711,48
GVA GENO-Vermögens-Anlage-Gesellschaft mbH	Hamm	100	100	2013	16.981,94	2013	-1.045.240,94

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	München	45,53	94,86	2013	0,00	2013	115.268,53
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Bruchköbel (***)	Nieder- dorfelden	30,59	63,73	*)			
GVV Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR Hochtaunus (***)	Nieder- dorfelden	33,88	70,58	*)		2009	4.634,76
HAT-Gewerbefonds 52 Büro- u. Geschäftshaus "Hamburger Straße" Leipzig GbR	Dresden	11,38	23,7	2006		2006	88.264,21
HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2013	2.920.061,94	2013	0,00
HFI Finanz- und Investitions-Beratungsgesellschaft Hamm mbH	Hamm	100	100	2013	951.984,91	2013	293.638,79
Immobilien-Vermögens & Verwaltungs-GbR Nr. 5 *), (***)	Leinfelden- Echterdingen	26,34	54,87	2011	8.497.673,04	2011	-28.756,60
Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20 - 25 mbH	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	180.119,70
Immobilien- Vermögens & Verwaltungs-GbR 70771 Leinfelden-Echterdingen Stetten, Stettener Hauptstr. 62-68	Leinfelden- Echterdingen	9,93	20,69	2012		2012	171.004,85
Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung	Berlin	94,99	100	2012	0,00	2012	-5.958,82
NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	26.246,96
NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG	Hamburg	37,46	37,46	2013	37.870.307,72	2013	1.089.058,11
Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH	Berlin	94,99	100	2011	422.012,76	2011	-97.987,24
Polaris Fonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden (vormals: RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden)	Frankfurt am Main	27,24	27,24	2013	1.132.595,41	2013	-858.099,78

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
				Jahr	€	Jahr	€
Quartier 30 – Gendarmenmarkt GbR mbH	Frankfurt am Main	94,99	100	2011	0,00	2011	-300.868,46
RDZ Bremen GmbH	Bremen	100	100	30.11.2014	25.642,74	30.11.2014	-4.020,02
SAG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG	Dortmund	38,14	38,14	2013	9.095.888,40	2013	-6.702.994,88
Siebente Grundbesitz KG ERGE Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.	Rangsdorf	19,38	40,37	2012	5.943.960,24	2012	32.298,82
Unitas Grundstücks-gesellschaft mbH	Hamm	100	100	2013	1.722.785,50	2013	0,00
Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	610.269,72
Volksbank Immobilien und Bauträger GmbH & Co KG	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	-275.443,57
Voyage Hotel Betriebs-GmbH	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	0,00
VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH	Hamm	100	100	2013	228.720,25	2013	62.555,30
VR-LIW GmbH	Hamm	100	100	2013	947.752,94	2013	6.330,39
VR RECHTSBEISTAND GmbH	Hamm	100	100	2013	245.705,35	2013	74.632,32
VR-ZGL ABS GmbH & Co. KG	Hamm	100	100	2013	8.973.724,39	2013	269.730,42
VR-ZGL GmbH & Co. KG	Hamm	100	100	2013	15.000.880,49	2013	-335.868,44
VR-ZGL Verwaltung GmbH	Hamm	100	100	2013	20.482,58	2013	-195,50
VR-ZWP GmbH	Hamm	100	100	2013	168.401,23	2013	84.756,06
WBF III. Wohnbau Fonds GbR (***)	Frankfurt am Main	37,37	72,86	2012	542.761,20	2012	-42.149,56
Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	-2.173.678,45
Zweite Grundbesitz KG RENTADOMO Fondsverwaltung GmbH & Co.	Rangsdorf	18,6	38,75	2012	4.979.479,17	2012	-107.879,17
Zweite Grundbesitz Wohnbaufonds Bayern GbR	Chemnitz	17,86	37,21				
Zweite Grundbesitz Wohnbaufonds Ost-West GbR	Chemnitz	19,84	41,32				
Zweiundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG (***)	Hamm	100	100	2013	21.472,00	2013	-12.105,77

Name	Sitz	Anteil am Kapital durchgerechnet	Anteil am Kapital unmittelbar	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres	
		%	%	Jahr	€	Jahr	€
<b>3.) Indirekter Anteilsbesitz in Liquidation / Insolvenz (Nichtberücksichtigung im Konsolidierungskreis gem. § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB)</b>							
BEGO Anlagen-Management GmbH (in Insolvenz)	Hamm	100	100	2010	0,00	2010	-4.969.814,20
Grund + Renten Gesellschaft für Anlagen Consult mbH i.L.	Hamm	100	100	2013	0,00	2013	78.138,82
Immobilien-Anlagegesellschaft Fonds Nr. 3 Dr. Baumann – Dr. Sonnemann KG (in Liquidation)	Frankfurt am Main	30,1	31,69	2008	1.162.392,52	2008	15.509.194,93
Kleverland Immobilien GmbH (in Insolvenz)	Berlin	48	100	2007	23.031,96	2007	-8.856,46
L E T Luftfilter und Entstaubungstechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung (in Liquidation)	Meschede-Enste	75,1	75,1	2005	29.138,39	2005	22.406,56
Otto Lilienthal Elfte DGVR Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG i.L.	Pullach	20,23	21,3	2010	128.586,60	2010	36.924.625,16
Victoria-Areal GmbH & Co. Lindenstraße KG	Hamm	94,98	94,98	2013	5.713,66	2013	-211.439,78
VOBA Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Grundstückskommanditgesellschaft (in Insolvenz)	Berlin	48	100	2007	0,00	2007	109.800,71
Vierundzwanzigste Gamma Trans Leasing Verwaltungs-GmbH & Co. Finanzierungs-Management KG i.L.	Nidderau	100	34,51	2012	347.924,64	2012	66.566.906,48

\*) Gesellschaft bilanziert nicht, sondern erstellt eine Einnahmen-Überschussrechnung zur Ermittlung des Jahresergebnisses.

\*\*\*) Gesellschaft bilanziert nicht.

\*\*\*\*) Gesellschaft wird nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen, aufgrund untergeordneter Bedeutung (§ 296 Abs. 2 bzw. § 311 Abs. 2 HGB).

## 5. Wesentliche finanzielle Verpflichtungen

Die wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Finanzielle Verpflichtung	Erfüllungsbeträge (Mio. EUR)
<u>Besserungsscheine</u> Besserungsscheinverpflichtung der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin	518,7
Besserungsscheinverpflichtungen konsolidierter Tochtergesellschaften zugunsten der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin	152,8
<u>Mietverträge</u> Generalmietvertrag der DGI Liegenschaften GmbH, Frankfurt am Main für das Objekt „Wandelhalle Hamburg“, Hamburg; der Mietvertrag läuft bis zum 31. Mai 2016; der jährliche Mietzins beläuft sich auf Mio. EUR 2,75	3,9
Mietvertrag der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, für das Gebäude Hamm, Gabelsbergerstr. 1a; der Mietvertrag läuft mindestens bis zum 31. Juli 2016	0,7
	<hr/> 676,1

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin, (Garantieverbund) in Höhe von TEUR 4.493.

Die Konzernobergesellschaft ist Mitglied des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes e. V., Münster, und gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V., Berlin, an.

## 6. Offenlegung durch die Institute

Gemäß Teil 8 der CRR (Artikel 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht der Konzernobergesellschaft enthalten, wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu tätigen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Nachdem die Konzernobergesellschaft in ihrem Einzelabschluss auf das vom BVR zur Verfügung gestellte Kapital eine Verzinsung von TEUR 278 aufwandswirksam im Jahresabschluss 2014 berücksichtigt hat, beträgt die Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme, wie in den Vorjahren 0%.



## 7. Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 6 AktG

Zugunsten der konsolidierten Konzernunternehmen bestehen Ansprüche aus 62 Besserungsscheinverpflichtungen; im Geschäftsjahr ist davon eine neu entstanden.

Hamm, den 31. März 2015

**BAG Bankaktiengesellschaft**  
**Der Vorstand**



Kunsleben



Lösing



Zeiselmaier

## In den Konzernabschluss 2014 der BAG Bankaktiengesellschaft einbezogene Unternehmen

Nr.	Unternehmen	Kapital- anteile un- mittelbar in %	Kapital- anteile mittelbar in %	Konsolidierungs- methode
1	CORONA-Vermittlungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	100,00	100,00	Vollkonsolidierung
2	PROMOTA-Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	100,00	100,00	Vollkonsolidierung
3	Achte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung
4	Aumühlenresidenz Oberursel GmbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
5	BAG IT Service GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
6	BAG IZV Service GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
7	BAG SeFa GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
8	BAG Wert GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
9	BEGO Beteiligungsgesellschaft mbH i.L., Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
10	BEGO Immobilien Management GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
11	BEGO Immobilien-Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
12	BEGO Immobilienprojekt GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
13	BEGO Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
14	BEGO Vermögens- und Verwaltungs-GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
15	DEGESPREE Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung
16	DG ANLAGE Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
17	DG IMMOBILIEN MANAGEMENT Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
18	DG IMMOBILIEN MANAGEMENT GmbH & Co. Objekt Geschäftshaus Am Gendarmenmarkt KG, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
19	DG Immobilien-Anlagegesellschaft mbH & Co. "Kinocenter Essen" KG, Frankfurt am Main	-	56,10	Vollkonsolidierung
20	DG IMMOBILIEN-Anlagegesellschaft "Günzburg, Magdeburg" Kreft & Dr. Neumann KG, Frankfurt am Main	-	55,89	Vollkonsolidierung
21	DGI Liegenschaften GmbH, Frankfurt am Main	-	94,99	Vollkonsolidierung
22	Dritte GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Berlin	-	100,00	Vollkonsolidierung
23	EMBE Immobiliengesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
24	GbR Kronenstraße mit Haftungsbeschränkung, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung
25	GENO-Rechenzentrum GmbH i.L., Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
26	GHG Gesellschaft für Haus- und Grundbesitzvermittlung mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
27	Grundstücksgesellschaft Sillenbuch mbH i.L., Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
28	GVA GENO-Vermögens-Anlage-Gesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung

## In den Konzernabschluss 2014 der BAG Bankaktiengesellschaft einbezogene Unternehmen

Nr.	Unternehmen	Kapital- anteile un- mittelbar in %	Kapital- anteile mittelbar in %	Konsolidierungs- methode
29	HB Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
30	HFI Finanz- und Investitions-Beratungsgesellschaft Hamm mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
31	Immobilienverwaltungsgesellschaft Lindenstraße 20-25 mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
32	Joint-Venture-Gesellschaft bürgerlichen Rechts mit Haftungsbeschränkung, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung
33	NFB Verwaltungs- und Betriebsgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
34	Pariser Platz 3 Grundbesitz Gesellschaft mbH, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung
35	Quartier 30 -Gendarmenmarkt GbR mbH, Berlin	-	94,99	Vollkonsolidierung
36	Unitas Grundstücksgesellschaft mbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
37	Vierundzwanzigste BEGO Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
38	Volksbank Immobilien- und Bauträger GmbH & Co. KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
39	Voyage Hotel-Betriebs GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
40	VR Inkasso Leasing & Consulting GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
41	VR RECHTSBEISTAND GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
42	VR-LIW GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
43	VR-ZGL ABS GmbH & Co. KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
44	VR-ZGL GmbH & Co. KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
45	VR-ZGL Verwaltung GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
46	VR-ZWP GmbH, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung
47	Zwanzigste GKB Liegenschaften GmbH & Co. Immobilienprojekt KG, Hamm	-	100,00	Vollkonsolidierung

## In den Konzernabschluss 2014 der BAG Bankaktiengesellschaft einbezogene Unternehmen

Nr.	Unternehmen	Kapital- anteile un- mittelbar in %	Kapital- anteile mittelbar in %	Konsolidierungs- methode
<b>Minderheitsbeteiligungen</b>				
1	ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, München	-	49,70	At Equity
2	ABV Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Zenettiplatz KG, München	-	49,70	At Equity
3	Alexander-von-Humboldt-Klinik GRZ Geriatisches Rehabilitationszentrum Betriebsgesellschaft mbH, Bad Steben	-	45,12	At Equity
4	DBE Immobilienverwaltungs GmbH, München	-	48,00	At Equity
5	Deutsche Bauentwicklung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München	-	49,70	At Equity
6	Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Grundbesitzverwertungs KG, München	-	49,70	At Equity
7	Deutsche Bauentwicklung GmbH & Co. Immobilienverwaltungs KG, München	-	49,70	At Equity
8	DGVR Alpha Mobilien-Verwaltungsgesellschaft mbH, Eschborn	-	47,50	At Equity
9	Doric Erste Aviation GmbH & Co. KG, Offenbach am Main	-	26,66	At Equity
10	Doric Erste Navigation GmbH & Co. KG, Offenbach am Main	-	26,45	At Equity
11	DVL Deutsche Verkehrs-Leasing GmbH, Eschborn	-	23,84	At Equity
12	EMBE Fonds-Projekt GmbH, Berlin	-	48,00	At Equity
13	GENO Asset Finance GmbH i.L., Nidderau	-	50,00	At Equity
14	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Alpha KG, München	-	49,70	At Equity
15	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Argentum KG, München	-	49,70	At Equity
16	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Kleinenbroich KG, München	-	49,70	At Equity
17	GFW Grundstücksgesellschaft mbH & Co. Objekt Salus KG, Bad Reichenhall	-	46,72	At Equity
18	GFW Grundstücksgesellschaft mbH, München	-	49,70	At Equity
19	GVG Grundstücksverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, München	-	45,53	At Equity
20	NORDCAPITAL Immobilienfonds Niederlande 7 GmbH & Co. KG, Hamburg	-	37,46	At Equity
21	Polaris Fonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden, Frankfurt am Main (vormals: RaboFonds GmbH & Co. Fünfte Kommanditgesellschaft für geschlossene Immobilienfonds in den Niederlanden, Frankfurt am Main)	-	27,24	At Equity
22	SAG Unternehmensbeteiligungsgesellschaft MS Bulk India mbH & Co. KG, Dortmund	-	38,14	At Equity

## Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns

Die nachfolgende Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Finanzlage im abgelaufenen Geschäftsjahr:

	2014 TEUR	2013 TEUR
<b>Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten</b>	<b>35.460</b>	<b>19.636</b>
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	4.869	25.155
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-7.646	-4.809
+/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-5.133	-34.657
-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-20.120	-7.488
-/+ Sonstige Anpassungen (Saldo)	-13.092	-6.608
<b>= Zwischensumme</b>	<b>-5.662</b>	<b>-8.771</b>
<b>Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		
<b>Forderungen</b>		
+/- - an Kreditinstitute	-57.338	6.105
+/- - an Kunden	107.158	311.655
+/- Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	-10.438	0
+/- Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.541	16.774
<b>Verbindlichkeiten</b>		
+/- - gegenüber Kreditinstituten	-126.341	-350.648
+/- - gegenüber Kunden	-41.631	-47.202
+/- Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0
+/- Genussrechtskapital	4.501	-241
+/- Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.444	-9.972
+ Erhaltene Zinsen und Dividenden	45.033	44.173
- Gezahlte Zinsen	-15.302	-23.816
+ Außerordentliche Einzahlungen	0	0
- Außerordentliche Auszahlungen	0	0
+/- Ertragsteuerzahlungen	-3.958	-2.951
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>-109.963</b>	<b>-64.894</b>
<b>Einzahlungen aus Abgängen des</b>		
+ - Finanzanlagevermögens	25.627	15.814
+ - Sachanlagevermögens	86.285	61.267
<b>Auszahlungen für Investitionen in das</b>		
- - Finanzanlagevermögens	-767	-6.414
- - Sachanlagevermögens	-985	-5.090
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
+/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	-763	-91
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Saldo)</b>	<b>109.397</b>	<b>65.486</b>
<b>Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen (Kapitalerhöhungen, Verkauf eigener Anteile, etc.)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter</b>		
- Dividendenzahlungen	0	0
- sonstige Auszahlungen	0	0
+/- Mittelveränderungen sonstiges Kapital (Saldo)	562	-3.074
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>562</b>	<b>-3.074</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>-4</b>	<b>-2.482</b>
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	48	2.530
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>44</b>	<b>48</b>

Die Kapitalflussrechnung des BAG-Konzerns ist entsprechend der Empfehlung des DRS 2-10 gegliedert. Der ausgewiesene Finanzmittelfonds ist eng abgegrenzt und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken als Zahlungsmittelbestand.

**Eigenkapitalpiegel des BAG-Konzerns (alle Angaben in TEUR)**

	Gezeichnetes Kapital				Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen (-)	Kapitalrücklage	Neubewertungsrücklage	Erwirt-schaftes Konzern-eigen-kapital	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital							
	Stamm-aktien	Stille Einlage	52.152	81.126					0	123.058	200	3.799	Eigene Anteile, die zur Einziehung bestimmt sind (-)	Kumuliertes übriges Konzernergebnis aus der Fremdwährungs-umrechnung	Eigen-kapital gemäß Konzern-bilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind (+)		Eigen-kapital	Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen	Minder-heiten-kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis aus der Fremdwährungs-umrechnung	Eigen-kapital	Konzern-eigenkapital
Stand am 31.12.2012	81.126	52.152	0	123.058	200	3.799	0	260.335	1	260.336	-3.603	0	-3.603	0	0	0	0	0	0	256.733				
Ausgabe von Anteilen																								
Erwerb/Einziehung eigener Anteile																								
Gezahlte Dividenden																								
Änderungen des Konsolidierungskreises																								
Übrige Veränderungen																								
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag																								
Übriges Konzernergebnis																								
Konzerngesamtergebnis																								
Stand am 31.12.2013	81.126	52.152	0	123.058	200	25.190	0	281.726	1	281.727	-6.677	0	-6.677	0	0	0	0	0	0	275.050				
Ausgabe von Anteilen																								
Erwerb/Einziehung eigener Anteile																								
Gezahlte Dividenden																								
Änderungen des Konsolidierungskreises																								
Übrige Veränderungen																								
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag																								
Übriges Konzernergebnis																								
Konzerngesamtergebnis																								
Stand am 31.12.2014	81.126	52.152	0	123.058	200	52.310	0	308.846	1	308.847	-6.114	0	-6.114	0	0	0	0	0	0	302.733				
Ausgabe von Anteilen																								
Erwerb/Einziehung eigener Anteile																								
Gezahlte Dividenden																								
Änderungen des Konsolidierungskreises																								
Übrige Veränderungen																								
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag																								
Übriges Konzernergebnis																								
Konzerngesamtergebnis																								





**Bestätigungsvermerk  
des Abschlussprüfers**



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BAG Bankaktiengesellschaft, Hamm, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, den 31. März 2015

DGR Deutsche Genossenschafts-Revision  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH

(Mende)  
Wirtschaftsprüfer

(Dr. Brauer)  
Wirtschaftsprüfer



## **Bericht des Aufsichtsrates**

## **Bericht des Aufsichtsrates zum Jahresabschluss und Konzernabschluss 2014 der BAG Bankaktiengesellschaft**

---

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands verlief in 2014 trotz der schwierigen internationalen Rahmenbedingungen und der geopolitischen Konflikte besser als in den Vorjahren. Gleichwohl bestehen weiterhin wirtschaftliche Unsicherheiten in der Eurozone. Die Europäische Zentralbank hat vor diesem Hintergrund die Notenbankzinsen weiter gesenkt und im Januar 2015 den Ankauf von (Staats-) Anleihen im Rahmen des „quantitative easing“-Programms beschlossen. Insgesamt ist daher davon auszugehen, dass das Zinsniveau an den Märkten ausgesprochen niedrig bleiben wird. Die deutschen Genossenschaftsbanken haben sich unter diesen schwierigen äußeren Bedingungen gut entwickelt. Sie konnten ihre Erträge auf einem vergleichsweise hohen Niveau stabilisieren und dadurch ihre Eigenmittelausstattung weiter verbessern. Das mitgliederfokussierte Geschäftsmodell der Genossenschaftsbanken ist primär auf das traditionelle Einlagen- und Kreditgeschäft in der jeweiligen Region ausgerichtet. Die BAG Bankaktiengesellschaft unterstützt die Mitglieder der genossenschaftlichen FinanzGruppe insbesondere bei der professionellen Bearbeitung von Problemkrediten, sei es durch den Ankauf derartiger Engagements oder durch ein sog. Servicing ohne eigene Risikoübernahme. Die vor allem in den Geschäftsjahren bis 2005 schwerpunktmäßig durch die BAG Bankaktiengesellschaft wahrgenommene Aufgabe, bei der Restrukturierung von Banken der genossenschaftlichen FinanzGruppe unterstützend tätig zu werden, ist im Geschäftsjahr 2014 erneut nicht zum Tragen gekommen. Unabhängig davon erkennen die Genossenschaftsbanken insgesamt zunehmend den Mehrwert einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der BAG Bankaktiengesellschaft und nutzen verstärkt ihre Produktleistungen und ihr Know-how bei der Bearbeitung von Problemkrediten.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben unter Berücksichtigung der zuvor genannten Rahmenbedingungen wahrgenommen und den Vorstand der Bank laufend überwacht und beraten. Er befasste sich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Bank und der BAG-Gruppe, dem Risikomanagementsystem, der Planung und dem internen Kontrollsystem. Der Aufsichtsrat hat die Unternehmensstrategie sowie grundsätzliche Fragen der strategischen Weiterentwicklung und deren Umsetzung mit dem Vorstand erörtert. Zudem hat er sich vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftspolitik, die Lage und Entwicklung der Bank und des Konzerns, das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle regelmäßig und umfassend schriftlich und mündlich unterrichten lassen und hierüber mit ihm beraten. Zwischen den jeweiligen Sitzungszeiträumen erforderliche Beschlüsse wurden im Umlaufverfahren herbeigeführt.

### **Sitzungen des Aufsichtsrates**

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Kernthemen dieser Sitzungen waren:

- die quartalsweise Berichterstattung zur wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Bank und der BAG-Gruppe
- die quartalsweise Risikoberichterstattung
- die Erörterung der Geschäfts- und Risikostrategie inkl. der Planung für die Folgejahre
- die regelmäßige Berichterstattung über die Projekte „Kulturwandel“ und „Neuausrichtung IT“

- die Feststellung des Jahresabschlusses 2013 und Billigung des Konzernabschlusses 2013 sowie die Erörterung wesentlicher Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung
- die Erörterung der Ergebnisse der in 2013 erfolgten Prüfung des Geschäftsbetriebes gemäß § 44 Abs. 1 Satz 2 KWG

### **Ausschüsse des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat der BAG Bankaktiengesellschaft hat zwei Ausschüsse eingerichtet, einen Nominierungsausschuss und einen Risiko- und Prüfungsausschuss. Im Geschäftsjahr 2014 fanden zwei Sitzungen des Nominierungsausschusses und drei Sitzungen, davon eine außerordentliche Sitzung, des Risiko- und Prüfungsausschusses statt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in den jeweils nachfolgenden Sitzungen über Inhalt und Ergebnisse dieser Ausschusssitzungen unterrichtet.

### **Jahresabschluss**

Vertreter der Abschlussprüferin haben an der heutigen Jahresabschlusssitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und Erläuterungen gegeben. Im Vorfeld ist das Ergebnis der Prüfung dem Risiko- und Prüfungsausschuss erläutert und von diesem ausführlich erörtert worden. Der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses hat hierüber in der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates berichtet.

Der Jahresabschluss für das Jahr 2014 mit Lagebericht und der Konzernabschluss mit Lagebericht – unter Einbeziehung der Buchführung – sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählten DGR – Deutsche Genossenschafts-Revision Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Bonn, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung nach Einsicht in die Berichte der Abschlussprüferin sowie auf Basis der Empfehlung des Risiko- und Prüfungsausschusses zugestimmt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat heute festgestellt und den Konzernabschluss gebilligt.

### **Personalien**

Herr Wolberg ist als Mitglied des Aufsichtsrats ab Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 17.06.2014 ausgeschieden. An seiner Stelle ist Herr Speth, Mitglied des Vorstands der WGZ BANK AG, als neues Mitglied in den Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung am 17.06.2014 gewählt worden.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BAG Bankaktiengesellschaft und des BAG-Konzerns für ihre erfolgreiche Arbeit.

59069 Hamm, den 07. Mai 2015



Hofmann

- Vorsitzender des Aufsichtsrates -

BAG Bankaktiengesellschaft  
Gabelsbergerstr. 1a  
59069 Hamm  
[www.bag-bank.de](http://www.bag-bank.de)



Genossenschaftliche FinanzGruppe  
Volksbanken Raiffeisenbanken